Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 194. Bromberg, Sonnabend, den 19. August. 1905.

Zur Frage der Fleischteuerung

nimmt nunmehr auch der „Reichsanzeiger" das Wort, indem er eine Übersicht giebt über den Fleischverbrauch in Deutschland in der Zeit vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905. Das amtliche Blatt schreibt:

Neuerdings ist mehrfach behauptet worden, daß infolge der Erhöhung der Fleischpreise eine starke Unterernährung des deutschen Volkes eingetreten sei; die Zahlen der tatsächlich vorgenommenen Schlachtungen ergeben indessen das Gegenteil.

Seit dem 1. August 1904 haben wir in Deutschland eine amtliche Statistik aller derjenigen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterlegen haben, und es liegen jetzt die Zahlen für die Zeit vom 1. Juli 1904 bis zum 30. Juli 1905, also für ein ganzes Jahr vor. Danach sind in Deutschland geschlachtet worden:

im Vierteljahr	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder
III. 1904	145 682	128 553	379 179	246 478
IV. 1904	152 860	111 732	410 340	219 817
I. 1905	142 039	112 663	412 666	185 782
II. 1905	143 880	125 046	405 746	215 380
im ganzen Jahr	584 461	477 994	1 607 931	867 457

im Vierteljahr	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
III. 1904	1 072 835	3 508 461	768 461	44 223
IV. 1904	999 291	4 400 260	609 599	136 957
I. 1905	1 120 801	3 910 952	451 948	107 699
II. 1905	1 321 716	3 140 728	483 864	152 908
im ganzen Jahr	4 514 643	14 960 401	2 313 872	441 787

Betrachtet man diese Schlachtungszahlen, so findet man bei Rindern im zweiten Vierteljahr 1905 eine bedeutende Steigerung der Stückzahl gegenüber dem ersten Vierteljahr. Von einem Rückgange der Schlachtungen kann also überhaupt keine Rede sein.

Bezüglich der Schweineschlachtung ist allerdings das zweite Vierteljahr 1905 der Stückzahl nach das schwächste, doch zeigen die starken Schwankungen zwischen den einzelnen Vierteljahren, daß der Verbrauch von Schweinefleisch nach der Jahreszeit und besonders auch nach der mehr oder weniger großen Tätigkeit der Dauerwurstfabrikation schwankt. Der Rückgang der Schlachtungen von Schweinen ist daher durchaus nicht auffallend, vor allem aber in keiner Weise bedenklich für die Volksernährung und kein Beweis für einen Schweinemangel.

Auch an Schafen und Ziegen ist im zweiten Vierteljahre eine erhebliche Steigerung der Schlachtungsziffern zu verzeichnen.

Unter Zugrundelegung obiger Stückzahlen der vorgenommenen Schlachtungen läßt sich nun unter Verwendung bestimmter Durchschnittsgewichte der durchschnittliche Fleischverbrauch für den Kopf der Bevölkerung berechnen. Wir haben als Durchschnitt der einzelnen Tiergattungen die gleichen oder entsprechende Zahlen genommen, wie sie nach Berechnungen des Deutschen Landwirtschaftsrats im Jahre 1900 in einer Denkschrift zur Einführung des Fleischbeschaugesetzes zur Anwendung gekommen sind. Gegen die Richtigkeit dieser damals verwendeten Zahlen sind Einwände nicht erhoben worden. Wir dürfen dieselben daher auch jetzt wohl als ungefähr zutreffend annehmen. Auf Grund dieser Zahlen erhalten wir nunmehr folgende Fleischproduktion: 903 960 550 Kilogramm Rindfleisch, 225 732 150 Kilogramm Kalbfleisch, 1 346 436 090 Kilogramm Schweinefleisch, 53 846 800 Kilogramm Schaffleisch, 6 626 805 Ziegenfleisch, insgesamt 2 536 602 395 Kilogramm.

In den in der obigen Statistik der Schlachtungen festgestellten Schlachtungszahlen ist nun aber die gesamte Fleischproduktion noch nicht erschöpfend zur Darstellung gebracht. In diesen Zahlen sind alle diejenigen Tiere, die geschlachtet worden sind und der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterlegen haben, nicht enthalten. Es sind dies die sogenannten Hausschlachtungen. Über den Umfang dieser Hausschlachtungen haben wir gleichfalls eine neue Erhebung, und zwar sind diese anläßlich der letzten Viehzählung am 1. Dezember 1904 festgestellt worden. Das Ergebnis dieser Statistik ist: 81 860 Kälber unter drei Monaten alt, 89 361 Rinder über drei Monate alt, 628 271 Schafe, 5 933 124 Schweine, 734 151 Ziegen.

Zur Vervollständigung des Bildes von dem Umfang des Fleischverbrauchs muß die Fleischproduktion durch Hausschlachtungen noch in entsprechender Weise hinzugerechnet werden, wobei wir aber, um möglichst richtige Zahlen zu erhalten, etwas niedrigere Durchschnittsgewichte für diese Schlachtungen in Ansatz bringen wollen. Wir erhalten dann also noch folgende Fleischmengen: 22 340 250 Kilogramm Rindfleisch, 2 455 800 Kilogramm Kalbfleisch, 533 981 160 Kilogramm Schweinefleisch, 12 265 420 Kilogramm Schaffleisch, 11 012 265 Kilogramm Ziegenfleisch, zusammen 582 354 895 Kilogramm.

Hiernach haben wir im ganzen an Fleisch aus den Schlachtungen im letzten Jahre zur Verfügung gehabt: aus gewerblichen Schlachtungen 2 536 602 395 Kilogramm, aus Hausschlachtungen 582 354 895 Kilogramm, dazu aus der Mehreinfuhr von Fleisch und Fett 134 493 800 Kilogramm. Es sind mithin insgesamt 3 253 451 090 Kilogramm, d. h. bei einer Einwohnerzahl von rund 60 Millionen in ganz Deutschland für den Kopf der Bevölkerung über 50,4 Kilogramm Fleisch in den 12 Berichtsmonaten verzehrt worden — ohne das Schlachtgeflügel, das Wild und die Fische. Es ist dies ein Resultat, wie man es in dieser Höhe bisher nicht für möglich gehalten hat; ist doch seinerzeit der Deutsche Landwirtschaftsrat auf Grund der gleichen Durchschnittsgewichte nur zu dem Ergebnis gekommen, daß für den Kopf der Bevölkerung Deutschlands 38,8 Kilogramm Fleisch zur Verfügung stehen (allerdings ohne Berücksichtigung des Ziegenfleisches). Der bis in die neueste Zeit tatsächlich vorhandene Fleischvorrat ist also ganz erheblich größer, als man bisher angenommen hat, und es kann von einer ungenügenden Fleischproduktion nicht gesprochen werden.

Soweit der „Reichsanzeiger". Die statistischen Ziffern, die das Blatt beibringt, sind ja interessant, und es ist zweifellos von volkswirtschaftlichem Wert, daß man jetzt durch die seit dem vorigen Jahre eingeführte Statistik einen Überblick über den Fleischverbrauch im Inlande gewinnen kann. Aber wenn durch das Zahlenmaterial bewiesen werden soll, daß zurzeit ein Mangel an Fleisch nicht besteht, so ist die ganze Deduktion verfehlt. Die statistischen Angaben des „Reichsanzeiger" reichen nämlich nur bis 30. Juni cr., und bis zu diesem Zeitpunkt ist es keinem Menschen eingefallen, von einer Fleischnot und einer Fleischteuerung zu reden. Die letztere hat sich erst im Juli dieses Jahres bemerkbar gemacht und ist im Laufe des August immer schärfer hervorgetreten. Da das meiste Fleisch, besonders in den Sommermonaten, frisch gegessen wird, so beweist eine ausreichende Fleischproduktion in dem zweiten Vierteljahr dieses Jahres nichts für die ausreichende Versorgung des Fleischmarktes in den darauf folgenden Monaten Juli und August; wie es mit der Fleischproduktion im Juli und August beschaffen war resp. ist, wird erst die Statistik des laufenden Vierteljahrs ergeben; wie diese aber aussehen wird, darüber sind wir angesichts der herrschenden Fleischteuerung nicht einen Augenblick im Zweifel, denn an irgend welche Machinationen der Fleischer oder der Viehproduzenten glauben wir nicht. Wenn die Fleischer allein die Fleischpreise und die Viehproduzenten die Viehpreise machten ohne Rücksicht auf Angebot und Nachfrage, dann würden die Preise zum mindestens stetig und nicht solchen Schwankungen unterworfen sein, wie dies tatsächlich der Fall ist.

Es gab Zeiten, die noch nicht sehr lange hinter uns liegen, wo der Zentner Schweine Lebendgewicht 30 Mark und darunter kostete; wenn der Preis heute 50, 60 Mark und darüber beträgt, so giebt es für jeden, für den die volkswirtschaftlichen Gesetze Geltung haben, nur eine Erklärung: Die Nachfrage nach Schlachtschweinen muß erheblich größer sein als das Angebot. In anderer Weise als durch Angebot und Nachfrage werden nach unseren volkswirtschaftlichen Anschauungen die Preisverhältnisse nicht gestaltet.

Wir schreiben die jetzige Fleischnot und Fleischteuerung — was schließlich dasselbe ist, da ohne Fleischnot eine Fleischteuerung nicht denkbar ist — in der Hauptsache der schlechten Futterernte des Vorjahres zu. Diese schlechte Futterernte hat, wie jedermann voraussehen konnte, zunächst, nämlich in dem letzten Quartael 1904 und in dem ersten Quartal 1905, ein Überangebot von Schlachtvieh, allerdins minderer Qualität, zur Folge gehabt, da jeder Viehzüchter wegen Mangels an Futter, in erster Linie Kartoffeln, seinen Viehbestand reduzieren mußte. Der Rückschlag mußte später kommen, und er ist eingetreten,, wie der jetzige Preisstand für Schlachtvieh und für Fleisch unzweifelhaft beweist. Daß diese Entwickelung auch an amtlichen Stellen vorausgesehen wurde, beweist der Umstand, auf den wir schon einmal hingewiesen haben, daß Landräte der Provinz Posen im vorigen Herbst die kreiseingesessenen Viehzüchter durch öffentliche Bekanntmachungen vor der Verschleuderung ihres Viehes gewarnt haben — allerdings nicht mit dem erwünschten Erfolg, da die Viehzüchter vielfach aus Mangel an Futter gar nicht in der Lage waren, den guten Rat zu befolgen.

Die obige Statistik des „Reichsanz." entkräftet, wir wiederholen, die Klagen über die gegenwärtige Fleischnot in keiner Weise, denn offenkundige Tatsachen lassen sich nun einmal nicht wegdisputieren, am allerwenigsten durch eine Statistik, die auf den Zeitpunkt, auf den es allein ankommt, überhaupt nicht Bezug nimmt. Wir wollen warten, welche Ziffern sich später für die gegenwärtigen Monate ergeben; erst dann wird sich ein sicheres Urteil über die Fleischfrage ergeben. Einstweilen bleiben wir dabei, daß die jetzige Fleischteuerung, die niemand leugnen kann, auf einen Mangel an Fleisch zurückzuführen ist, und daß es Pflicht der Regierung ist, nach ihren Kräften auf Abhilfe bedacht zu sein, statt die unter der Teuerung leidende Bevölkerung auf die nächsten Wochen zu vertrösten.

Die Friedenskonferenz.

Die Delegierten in Portsmouth arbeiten mit Dampf; gestern standen bereits die Artikel 10 und 11 auf der Tagesordnung und man hoffte mit dem Rest heute oder am morgigen Sonnabend fertig zu werden. Aber freilich eine Einigung über die prinzipiellen Punkte ist noch nicht erzielt, die Meinungen stehen sich da vielmehr nach wie vor schroff gegenüber.

Über den Verlauf der Konferenz wird berichtet:

Portsmouth, 17. August. In der heutigen Vormittagssitzung wurde Artikel 9 der Friedensbedingungen, welcher sich mit der Rückerstattung der Kriegskosten beschäftigt, besprochen. Dem Vernehmen nach wird Rußland den Forderungen Japans die Fischereigerechtsame in den sibirischen Küstengewässern betreffend, nachgeben.

Portsmouth, 16. August. Die heutige Nachmittagssitzung der Friedenskonferenz beschäftigte sich zunächst mit der Erörterung über die chinesische Osteisenbahn. Nach Beseitigung einiger Mißverständnisse wurde eine Einigung erzielt, wobei jedoch ein Punkt einer späteren Erwägung vorbehalten wurde. Nachdem Artikel 7 so erledigt worden war, ging man zur Beratung des Artikels 8 über, der sich mit dem übrigen Teil der mandschurischen Eisenbahn von der mandschurischen Station bis nach Pogranitschnaja, wo sie die Ussurieisenbahn erreicht, befaßt. Artikel 8 wurde nach kurzer Erörterung angenommen.

Portsmouth, 17. August. In der heutigen Vormittagssitzung der Friedenskonferenz wurde ein Einvernehmen über Artikel 9, welcher die Zahlung einer **Kriegsentschädigung** an Japan betrifft, **nicht erreicht.** Keine Partei wollte auch nur im geringsten nachgeben. Der Artikel wurde daher, nachdem man den ganzen Vormittag darüber debattiert hatte, zunächst zurückgestellt und man ging zur Erörterung des nächsten Artikels über. Um 1½ Uhr mittags trat die Frühstückspause ein.

Portsmouth, 18. August. (Tel.) In der Friedenskonferenz wurden gestern Artikel 10 und 11 beraten betreffend die **Übergabe** der in fremden Häfen **internierten russischen Kriegsschiffe** und **Beschränkung der russischen Seestreitkräfte** in Ostasien. Da sich über beide Artikel **Meinungsverschiedenheiten** herausstellten, wurde die Weiterberatung auf heute vertagt.

Des weiteren wird von der Konferenz folgendes Stimmungsbild verbreitet:

Portsmouth, 17. August. Minister Witte äußerte gestern abend gegenüber Berichterstattern: Ich tue alles, was ich nur kann, zur Erlangung des Friedens. Von den acht Artikeln, die bereits erwogen sind, habe ich in bezug auf sieben nachgegeben. Kein anderer russischer Staatsmann würde gewagt haben, auf seine eigene Verantwortung hin so weit zu gehen, wie ich es getan habe. Artikel 9, der von der Kriegsentschädigung handelt, soll heute erörtert werden. Man erwartet, daß der Meinungsaustausch über die restierenden Artikel morgen oder am Sonnabend beendet sein wird, und daß sich dann die Konferenz auf Montag vertagt, damit inzwischen die Delegierten ihre Regierungen befragen können. Rußland giebt jede Anwartschaft auf die Mandschurei auf. Seine einzige Hoffnung, einen Teil seiner ungemein großen Ausgaben für die Eisenbahn vergütet zu erhalten, wäre ein Abkommen mit China. Japan soll sich mit seinen Ansprüchen für die nach dem Durchmarsch der russischen Armee notwendig gewordene Wiederherstellung der Eisenbahn an die chinesische Regierung wenden. Gestern abend waren Gerüchte im Umlauf, nach welchen sich verschiedene Mächte bemühen sollten, Japan zu veranlassen, auf die Kriegsentschädigung zu verzichten und sich statt dessen eine möglichst weitgehende anderweitige Kompensation zu sichern, aber nur für den Fall, daß Rußland schließlich in die Abtretung von Sachalin einwilligt. Japan besteht beharrlich auf der Übergabe der internierten Kriegsschiffe. Man glaubt, daß diese Beharrlichkeit auf das dringende Anraten Englands zurückzuführen sei. Eine etwaige Entschädigung soll nicht zur Vergrößerung der japanischen Flotte verwendet werden, da die internierten Schiffe, falls Japan sie erhält, und die gehobenen Schiffe Neubauten von Kriegsschiffen überflüssig machen. Die Kriegsentschädigung soll vielmehr dazu benutzt werden, den durch den Krieg entstandenen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, für Pensionen zu sorgen und das Erziehungssystem in Japan zu verbessern.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 18. August.

Kaiser Franz Josef von Österreich vollendet am heutigen 18. August das 75. Lebensjahr. An der Spitze ihrer letzten Nummer widmet ihm die „Nordd Allg. Ztg." einen warm gehaltenen Artikel, in dem es heißt: Mit unserem Kaiser vereinigen sich die weitesten Schichten unseres Volkes, um den Segen der Vorsehung auf das ehrwürdige Haupt des Monarchen herabzuflehen, der bald sechs Jahrzehnte in hingebender Pflichterfüllung sein Leben und Wirken den hohen Aufgaben weiht, die sein erhabener Beruf ihm auferlegt hat. Die deutsche Nation verehrt in dem Oberhaupt des Habsburger Herrscherhauses den weisen Monarchen, der mit weiland Kaiser Wilhelm I. den Grund legte zu den innigen Beziehungen, die Deutschland und Österreich-Ungarn bis auf den heutigen Tag miteinander verknüpfen. Treue Bundesgenossenschaft und unverbrüchliche Freundschaft bilden das feste Band, das Kaiser und König Franz Josef auch mit dem Enkel des großen ersten Kaisers aus dem Hause Hohenzollern verbindet, und das ein sicheres Unterpfand bildet für die Fortdauer des Bundesverhältnisses, unter dessen Schutze der Friede unseres Weltteiles seit mehr als einem Vierteljahrhundert vor Erschütterungen bewahrt geblieben ist. Mit den ehrfurchtsvollsten Glückwünschen, die unser Volk Seiner Majestät dem Kaiser von Österreich, König von Ungarn, zum morgigen Feste entbietet, giebt es zugleich der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck, daß dem Herrscher der Habsburgischen Monarchie noch lange Jahre einer glücklichen Regierung beschieden sein mögen zum Segen der Völker Österreich-Ungarns und zum Heile der friedlichen Entwicklung der europäischen Nationen! — Aus Anlaß des Geburtstages des österreichischen Kaisers findet heute in Wilhelmshöhe bei unserem Kaiserpaare eine größere Tafel statt, zu der die Herren der österreichischen Botschaft in Berlin, der kommandierende General des 11. Armeekorps Linde usw. teilnehmen werden. Auch Reichskanzler Fürst Bülow, der gestern abend in Wilhelmshöhe eingetroffen ist, wird selbstverständlich an der Festtafel teilnehmen.

Reichskanzler Fürst Bülow traf Donnerstag morgen 5 Uhr in Berlin ein. Nachdem er sich im Laufe des Vormittag von einigen seiner Räte im Auswärtigen Amte hatte Vortrag halten lassen und eine Reihe laufender Geschäfte erledigt hatte, reiste er am Nachmittag nach Wilhelmshöhe zum Kaiser. Fürst Bülow traf um 7 Uhr abends in Kassel ein und wurde von dem Gesandten von Tschirschky und Bögendorff empfangen. Der Reichskanzler begab sich mit dem Gesandten in einem kaiserlichen Automobil nach Schloß Wilhelmshöhe, wo er Wohnung nahm. — Gleichfalls gestern traf der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögheny-Marich mit den Herren der Botschaft in Kassel ein.

Der Rücktritt des Kolonialdirektors Dr. Stübel wird wieder einmal in verschiedenen Blättern als unmittelbar bevorstehend angekündigt. Dr. Stübel sollte angeblich in einer „Kaltwasserheilanstalt" „schwer erkrankt" sein. Das letztere wird von der „Tägl. Rundsch." bestritten. Die angebliche schwere Erkrankung des Kolonialdirektors, der im 60. Lebensjahre steht, beschränke sich darauf, daß er, wie es auch seinen Amtsvorgängern gegangen ist, infolge Überbürdung überarbeitet ist. Müßig sei auch die weitere Kombination, daß Dr. Stübel sich mit Rücktrittsabsichten trage. Seine Absicht geht, wie das genannte Blatt schreibt, in Wahrheit dahin, Mitte September gestärkt und arbeitsfrisch nach Berlin zurückzukehren und seine Amtsgeschäfte zu übernehmen.

Die Ernennung des Freiherrn v. Schorlemer-Lieser zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz wird nach Privatmeldungen aus Trier noch vor Beginn

der Manöver erfolgen, da das Befinden des gegenwärtigen Präsidenten Nasse diesem die Erfüllung der Repräsentationspflichten bei der Anwesenheit des Kaisers nicht gestattet.

Der konservative Landtagsabgeordnete von Willisen, Vertreter von Luckau-Lübben, ist am Mittwoch in Seglitz bei Birkenhainchen gestorben.

Die deutsch-englischen Beziehungen und der Kurs der 3prozentigen Reichsanleihe. Das „Berl. Tagebl." schreibt heute in seiner Handelszeitung: „In den deutschen 3prozentigen Werten zeigt sich seit einigen Tagen ein recht erhebliches Angebot. Heute wurde die 3prozentige Reichsanleihe per Kassa um 20 Pfg. niedriger. Gleichzeitig waren im Ultimomarkte ziemlich bedeutende Positionslösungen zu bemerken. Die schwache Tendenz dieses Marktes wurde an der Börse damit erklärt, daß die Diskussionen über die deutsch-englischen Beziehungen zu Verkäufen führen." — In London scheint das nicht der Fall zu sein; denn an der Londoner Börse ist der Kurs der 3prozentigen Reichsanleihe seit einer Reihe von Tagen 89¼ Prozent, nachdem er geraume Zeit zwischen 89 und 89¼ hin und her schwankte.

Eine Studienreise nach Amerika werden, nach dem „Posener Tageblatt" in den nächsten Tagen mehrere höhere Beamte und ein Gutsverwalter der königl. Ansiedelungskommission unternehmen, um die Ansiedelungsverhältnisse bei den Farmern an Ort und Stelle kennen zu lernen. An der Studienreise, die am 22. d. Mts. mit dem Schiffe „Kaiser Wilhelm der Große" von Bremen aus unternommen wird, beteiligen sich der Geh. Finanzrat Dr. Hugenberg aus dem Finanzministerium, der Landrat Dr. Hayessen aus Wollstein, ferner von der Königlichen Ansiedlungskommission Oberregierungsrat Ganse, Regierungsrat von Both und Regierungsassessor Dr. Herr. Die Reise ist auf eine Dauer von 1½ bis 2 Monaten berechnet. Regierungsassessor Dr. Herr wird zu Ansiedelungsstudienzwecken längere Zeit in Amerika verbleiben.

Aus Kamerun. Über die Manenguba-Expedition berichtet der Kommandeur der Kamerun Schutztruppe, Oberst Mueller, im amtlichen „Kolonialblatt": Es handelt sich dabei um den mittleren Teil von Kamerun, der bisher auf allen Karten noch als weißer Fleck verzeichnet ist und von der Expedition zum erstenmal erschlossen wurde. Wir entnehmen dem eingehenden, zehn Spalten füllenden Bericht die bemerkenswertesten Angaben. Das kartographische Ergebnis der Expedition besteht in Routenaufnahmen, Peilungen, Höhenmessungen usw. Das Gebiet nordöstlich der Manenguba-Berge ist keine zusammenhängende Hochfläche, sondern die Vorlandschaften dieses Gebirgsstockes werden von dem Hochplateau durch eine tiefe Einsenkung getrennt, die in der absoluten Höhenlage von 700 bis 750 Metern sich befindet und zum Entwässerungsgebiet des Nka gehört. Ebensowenig wie die geographischen Verhältnisse des Gebietes ein einheitliches Gepräge zeigen, bildet dessen Bevölkerung ein politisch in sich geschlossenes Staatswesen. Vielmehr ist eine Menge unabhängiger, durch gleiche Interessen nicht verbundener Stämme vorhanden, die nur stammesweise, häufig sogar nur dorfschaftsweise, die Expedition angriffen. In verwaltungstechnischer Beziehung ist solche Zersplitterung kein Vorteil, dafür aber schließt sie die Gefahr einer einheitlich organisierten Auflehnung gegen die weitere Befriedigung und Heranziehung zu Kulturarbeiten aus. Die Zurückweisung der schon erwähnten Angriffe und die Unterwerfung der einzelnen Häuptlinge hat deshalb auch keine Schwierigkeiten gemacht. Trotz des Fehlens einer politischen Einheit unterhalten sowohl die Völkerschaften am Manenguba und in der Ebene wie die Stämme auf der Hochebene unter sich vielfache Handelsverbindungen, wofür die zahlreichen Märkte und die daselbst zusammenlaufenden Wege Zeugnis ablegen. Eine Zwischenhandelszone ist nicht wahrgenommen worden. Unter den Exportartikeln stehen in erster Reihe Palmkerne, in zweiter Linie kommt Elfenbein in Betracht, während Kola und Erdnüsse eines weit stärkeren Anbaues bedürfen, ehe sie lohnende Ausfuhrprodukte werden können. Mit Ausnahme der Ngoko-Ebene und dem Grenzstrich am Nun ist das Gebiet nordöstlich der Manenguba-Berge durchweg gut, in einzelnen Teilen sogar vorzüglich angebaut. Der Südteil des Bezirkes Bamenda macht in seiner Ausnutzung des Bodens einen fast europäischen Eindruck, Farm steht an Farm, und wo die Landwirtschaft aufhört, beginnen Weideplätze mit nahrhaftem Gras, auf denen zahlreiche Herden gehalten werden. Die Rinder sind zwar klein, doch in gutem Futterzustande und gestatten bei genügender, bereits angebahnter Zufuhr von Großvieh aus Adamana die Erzielung eines besseren Schlages. An Kleinvieh ist überall großer Reichtum. Rinderseuchen und Tsetsefliege scheinen nicht vorhanden zu sein. Für Plantagenbetrieb schlägt Mueller Reiskultur in der Ebene, Gummipflanzungen auf dem Plateau und Baumwollanlagen in den Steppen Bamuns vor.

Herrn von Podbielskis Anschauungen über die **Fleischteuerung** werden im preußischen Staatsministerium, wie der erste Bürgermeister von Königshütte, Herr Stolle, neulich in einer öffentlichen Versammlung mitteilte, von dem Minister des Innern und dem Handelsminister nicht geteilt.

Aus Deutsch-Südwestafrika dringen fast täglich tief verstimmende Nachrichten in die Heimat. Zu der Auffrischung der Erinnerung an den Trothaschen Erlaß vom vorigen Jahre, in dem er Preise auf die Köpfe der Hererohäuptlinge aussetzte, gesellt sich die Kunde aus Windhuk über Reibungen zwischen der Militärbehörde und der wahrhaft doch spärlich genug eingewanderten Zivilbevölkerung. Welcher Teil Veranlassung und Schuld an diesen unerquicklichen Vorgängen trägt, läßt sich auf Grund einseitiger Darstellungen schwerlich bemessen. Die Militärbehörde schweigt gegenüber den gegen sie gerichteten Vorwürfen. Oder sollte es wirklich etwas zu vertuschen geben? — Eine Klarlegung ist unbedingt erforderlich, wenn nicht jegliche Lust und Neigung zur Ansiedlung in Südwestafrika, die doch wahrlich unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt keine Lockung bietet, in Deutschland vergehen soll.

Pairsschub in Österreich. Kaiser Franz Josef hat 32 Personen als lebenslängliche Mitglieder in das Herrenhaus berufen, unter ihnen den Leiter des Justizministeriums Klein, die früheren Minister Glanz, Spens-Booden und Witteck, den Superintendenten Haase, den Präsidenten des Stabilimento tecniko in Triest Hütterott, den Großprinzen des Malteserordens Fürsten Liechtenstein, den Großmeister Grafen von Thim und Hohenstein, die Reichenberger Handelskammerpräsidenten Braf, Gebauer und Ulbrich, den Präsidenten der Grazer Handelskammer Luschin, den Direktor der Gewerbeförderungsdienste Sektionschef Exner, den Präsidenten des Tiroler Landeskulturrates Baron Widmann, das Mitglied dieses Rates Baron Moll, den Istriarischen Landtagsabgeordneten Carnitelli, den griechisch-katholischen Bischof in Pšemysl und Czechowitsch, die Großgrundbesitzer Grafen Czernin, Nostitz-Rieneck, Waldstein, Stadnicki, Wodzicki, den Fabrikbesitzer Krizik, den Oberkurator der Österreichischen Sparkasse Faber, den Abt des Prämonstratenserstiftes in Tepl Hehner, den Großmeister des Kreuzherrenordens Marat, den Bildhauer Professor Myslbeck und den früheren Botschafter in Rom Pasetti.

Zur norwegischen Königsfrage bringt die „Südd. Reichskorrespondenz" folgende Auslassung: „In diesen Tagen, wo die Entscheidung der norwegischen Königsfrage näher rückt, suchen englische Blätter abermals mit falschen Behauptungen über die Haltung der deutschen Politik in Schweden und Norwegen Mißtrauen gegen uns zu erregen. Es sei daher festgestellt, daß alle Ausstreuungen über deutsche Absichten auf die norwegische Krone unwahr sind. Niemals hat bei uns an irgend einer Stelle der Gedanke bestanden, einen deutschen Prinzen auf den norwegischen Thron zu bringen. Was über deutsche Kandidaturen gefabelt worden ist, war, gleichviel ob es sich dabei um einen der Söhne Kaiser Wilhelms oder um den Prinzen Albert von Holstein oder um wen sonst handeln sollte, von Anfang an blanke Erfindung. Kaiser und Reich haben sich keinen Augenblick einer der Möglichkeiten in den Weg gestellt, die nach Lösung der Union mit Schweden bei der Wahl eines Staatsoberhauptes für Norwegen in Frage kamen. Die Einsetzung eines deutschen Fürsten zum Nachfolger König Oskars brauchte aus diesen Möglichkeiten nicht hinterher ausgeschieden zu werden. Sie hat von vornherein nicht dazu gehört." — Wie einige Blätter aus Christiania melden, habe die norwegische Staatsregierung definitiv beschlossen, beim Storthing die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum norwegischen König zu beantragen. — Die Volksabstimmung in der Unionsangelegenheit hatte folgendes Gesamtergebnis: 368 200 Stimmen lauteten für und 184 gegen die Trennung. Bei der letzten Storthingswahl waren 236 641 Stimmen abgegeben worden.

Das Echo de Paris meldet aus **Tanger:** Der deutsche Geschäftsträger in Tanger dementiert die Nachricht, daß die Arbeiten an den Festungen Larache und Saidia von dem Sultan von Marokko deutschen Industriellen übergeben worden seien, mit dem Bemerken, daß weder diese noch andere Zugeständnisse aus Anlaß der jüngst vom Sultan abgeschlossenen Anleihe erfolgt seien. Der Geschäftsträger fügt hinzu, daß die Vertreter Frankreichs und Deutschlands in Fez gegenwärtig in voller Übereinstimmung an den Vorarbeiten für die Konferenz tätig seien.

Als das französische Geschwader den Hafen von Portsmouth verließ, sandte **Präsident Loubet eine Depesche an König Eduard,** in der er für diesen neuen Ausdruck der zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaft seinen Dank aussprach. König Eduard erwiderte, England sowie auch er seien entzückt, der französischen Marine die Freundschaft zu beweisen, die sie für Frankreich hegten. Ministerpräsident Rouvier und Marquis of Lansdowne wechselten gleichfalls herzlichste Depeschen aus, in denen sie erklärten, daß die Erinnerung an den Besuch in Portsmouth unvergänglich sein werde.

Zu den Wirren auf Kreta wird aus Konstantinopel gemeldet: In dem Gefecht am Mittwoch zwischen russischen Truppen und Aufständischen, die unter Führung von Manos bis Rethymo vorgerückt waren, wurden die Aufständischen zurückgeworfen. Sie verloren zwei Tote. Die Russen hatten vier Verwundete.

Deutschland.

Wilhelmshöhe, 17. August. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen heute vormittag einen längeren Spaziergang mit den Herren des Gefolges. Heute mittag empfing der Kaiser den Museumsdirektor Dr. Boehlau aus Kassel. — Oberstmarschall Fürst zu Fürstenberg und Gemahlin trafen nachmittags 3 Uhr 35 Minuten auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein. Der Kaiser empfing die Herrschaften auf dem Bahnsteig und geleitete sie in das Schloß Wilhelmshöhe, wo dieselben Wohnung nahmen.

Lübeck, 17. August. Im heutigen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht der Senat das neue Wahlgesetz betreffend die Ergänzung der Bürgerschaft, durch welches das Zweiklassenwahlsystem mit einer Steuergrenze von 2000 Mk. eingeführt und die Wahlmündigkeit auf 25 Jahre festgesetzt wird.

Ausland.

Niederlande.

Amsterdam, 17. August. Einem Telegramm des „Allgemeen Handelsblad" aus Batavia zufolge haben Atschinesen ein holländisches Biwak bei Rambong (Atschin) angegriffen. Ein Leutnant, ein Sergeant und 22 Soldaten wurden getötet, 6 Soldaten verwundet.

Rußland.

Petersburg, 17. August. Durch kaiserlichen Ukas sind zur Disposition gestellt worden die Admirale Krieger, Kommandant der Seedivision im Schwarzen Meere, Wischnewetzky, zweiter Kommandant derselben Seedivision, Kapitän Guzeritsch, Kommandant des „Georgi Pobjedonnossez", unter Beförderung zum Konteradmiral, der Kommandant der „Prut", Korvettenkapitän Baranowsky, unter Beförderung zum Kapitän zur See.

Die in Wyborg erscheinende Zeitung „Karjala" wurde für den Zeitraum von zwei Monaten verboten.

Ein kaiserlicher Ukas ermächtigt den Finanzminister zur Ausgabe einer neuen, mit 5 Prozent verzinslichen inneren Anleihe von 200 Millionen Rubel. Die Anleihe soll für immer von der Kapitalsteuer befreit sein. Die Tilgung der neuen Anleihe soll zum Nominalbetrage innerhalb 48 Jahren erfolgen.

Warschau, 17. August. Unter dem Verdacht des Hochverrats ist, wie polnischen Blättern von hier gemeldet wird, der Chef der hiesigen politischen Polizei, Kurl, verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sind im Gouvernementspalast erfolgt.

Serbien.

Belgrad, 17. August. Gegenüber der Belgrader Meldung eines Berliner Blattes, nach welcher sich die Konferenz der ausländischen Vertreter Serbiens mit den Beziehungen Peters zu den ausländischen Höfen befaßt haben soll, wird von zuständiger Seite berichtet, daß diese Frage keinen Gegenstand der Beratung in der Konferenz gebildet habe.

Griechenland.

Athen, 17. August. Aus Serres wird gemeldet: Sonnabend abend ermordeten Bulgaren im Dorfe Egridere einen Griechen nebst Weib und Kind und brannten sein und seines Bruders Haus nieder. Dienstag abend metzelten dieselben Bulgaren den Gemeindevorsteher des Dorfes Melenkitsi nieder. In Serres herrscht große Erregung.

Spanien.

Madrid, 17. August. Amtliche statistische Angaben schätzen den Getreideertrag in ganz Spanien auf 40 Millionen Hektoliter und bemerken dazu, daß dies einen erheblichen Ausfall bedeute, der besonders Andalusien und Aragonien betreffe. Die gegenwärtige Agrarkrisis ist eine Folge dieses Ausfalls.

Amerika.

Washington, 17. August. Das Staatsdepartement hat eine Übersetzung des deutschen Zolltarifs herausgegeben. Im Vorwort wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Tarif Deutschland eine mächtige Waffe gegenüber solchen Ländern in die Hand giebt, die deutsche Schiffe und Erzeugnisse differentiell behandeln.

Senator Cullom erklärte heute, wie aus Chicago gemeldet wird, den Vertretern des Reziprozitätskongresses, daß die Gesetzwerdung der Gegenseitigkeitstarife in der kommenden Sitzungsperiode nicht erwartet werden könne. Er glaube jedoch, daß das bestehende Gesetz den Vereinigten Staaten gestatte, mit den Zentral- und südamerikanischen Staaten sowie mit europäischen Völkern Reziprozitätsabkommen abzuschließen. Sollte die Gegenseitigkeit nicht erreicht werden können, so empfiehlt Cullom die Aufstellung eines Maximaltarifes, der sich dann auf jedes Volk anwenden lasse, das den amerikanischen Produkten zu hohe Abgaben auferlege.

Gerichtssaal.

mg. **Thorn,** 16. August. **Vor dem Kriegsgericht** hatte sich der Vizefeldwebel Oskar Schulz von der 10. Kompagnie 61. Infanterieregiments wegen Mißbrauchs der Waffe während dre Ausübung des Dienstes zu verantworten. Am 6. Juli führten Musketiere seiner Kompagnie Bajonettierübungen aus. Musketier Loß stieß dabei nicht weit genug aus. Vizefeldwebel Schulz tadelte ihn und befahl ihm, weit auszustoßen, doch vermochte es Loß nicht auszuführen. Da ergriff Schulz seinen Säbel, um, wie er behauptet, mit demselben das weite Ausstoßen zu zeigen. Dabei traf er mit der Waffe den Musketier Loß derartig an den Kopf, daß derselbe blutete. Loß war zwei Tage im Revier. Nach seiner und der Bekundung zweier Musketiere hat Schulz ihn mit Absicht gestoßen. Der Vertreter der Anklage beantragte drei Wochen gelinden Arrest, das Kriegsgericht erkannte jedoch auf Freisprechung.

Über die Haftpflicht der Eisenbahn hat das Reichsgericht eine interessante Entscheidung gefällt. Danach haftet die Eisenbahn, wenn jemand durch einen Gegenstand verletzt wird, der, gleichviel ob von einem Beamten oder sonst jemandem, aus dem Fenster eines Eisenbahnwagens geworfen worden ist.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 17. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung Professor Defreggers zum Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.

Bunte Chronik.

— **Die Tragödie eines Arztes.** Über die Tragödie eines jungen Arztes, der Selbstmord beging, weil er bei einer Operation einen Fehler gemacht hatte, berichten die „Odessa Nowosti". Als Dr. C. Polyankow am 7. August an dem Gute Constantinowka vorbeikam, hielt ihn eine ärmlich gekleidete aber intelligent aussehende Frau an und bat ihn mit Tränen in den Augen, er möge sich einige Minuten aufhalten, da ihr einziges vierjähriges Söhnchen Paul Dendertschuk ärztliche Hilfe nötig hatte. Der Arzt untersuchte das Kind, stellte Diphtherie fest und riet der Mutter, ihr Kind in das städtische Krankenhaus zu bringen. Die Mutter wollte nichts davon wissen, und auch der Vater weigerte sich, sein Kind ins Krankenhaus zu bringen. Der Arzt beschränkte sich daher darauf, eine Medizin zu verschreiben. Da er am folgenden Tage das Kind besser fand, entschloß er sich zu einer Operation, zu der die Eltern auch ihre Zustimmung gaben. Während der Operation wurde der Arzt plötzlich blaß, er war heftig erschrocken, er hatte einen Fehler gemacht und war sich klar darüber, daß das Kind sterben müsse. Er blieb da, um das Ende zu erwarten. Ganz außer sich weinte er am Lager des Kindes und nannte sich dessen Mörder; dann ging er schnell an den Tisch, warf einige Zeilen auf ein Stück Papier, legte es unter die Tintenflasche und bat Frau Dendertschuk um ein Glas Wasser. Kaum hatte sie das Zimmer verlassen, so hörte sie einen Schuß und eilte bestürzt zurück, der Arzt lag tot auf dem Teppich, ein Schuß in die Schläfe hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt. Auf dem Zettel aber stand: „Verzeihen Sie einem jungen Arzte seinen unfreiwilligen Irrtum, durch den er Sie Ihres einzigen Sohnes beraubt hat. Ich habe mein Verbrechen gebüßt. Möge mein Tod Sie trösten in dem Kummer, der Sie befallen hat. Dr. C. P. Polyankow."

— **Über die Verhütung des durch Insekten entstandenen Schadens** schreibt der „Scientific American": So groß der Verlust auch ist, den die Insekten jedes Jahr verursachen, er würde zweifellos noch viel höher sein, wenn man sich nicht bemühte, ihre schädliche Tätigkeit zu beschränken. Ohne die Arbeiten des Bureaus für Insektenkunde und der beamteten Entomologen der einzelnen Staaten der Vereinigten Staaten würden die Landleute und Obstzüchter noch viel größere Verluste durch Insekten erleiden. Ehe die Baumwollraupe durch allgemeine Anwendung von Arsenik unschädlich gemacht wurde, erhob sie in schlechten Jahren eine Steuer von gut 120 000 000 Mk. auf die Baumwollernte. Dadurch daß die Verluste durch die Hessenfliege durch die Kenntnis der richtigen Zeit zum Pflanzen des Weizens und durch andere Anbaumethoden verhindert wurden, ersparen die Weizenbauer jährlich 400 000 000 bis 800 000 000 Mark. Eine genaue Statistik zeigt, den der Apfelwickler dem Apfel zufügt, durch Anwendung von Besprengung mit Arsenik, Verbinden und andere Methoden auf zwei Drittel beschränkt werden kann, wodurch allein bei dem Anbau von Äpfeln 60 000 000 bis 80 000 000 Mk. gewonnen werden. Der Fortschritt der Orangenbauindustrie in Kalifornien ist nur dadurch ermöglicht worden, daß man aus Australien einen natürlichen Feind der weißen Schildlaus einführte; denn dieses Insekt zerstörte schnell die Limonen- und Orangengärten, und die Bevölkerung von Kaliforien spart jetzt jährlich viele Millionen. Die Wechselwirtschaft von Mais mit Weizen und anderen Feldfrüchten schützt die Maisernte vor den Angriffen einer Raupe, so daß in der Hauptmaisgegend, im Mississippital, jährlich vielleicht 400 000 00 Mk. gespart werden. Die Farmer von Texas sparen viele Millionen, seit sie auf den Rüsselkäfer aufpassen, und nur dadurch wächst die Kultur der Baumwollenstaude stetig.

— **Die Leistung eines Bergarbeiters.** Das Newyorker Handelsamt hat vor kurzem eine Arbeit veröffentlicht, in der die durchschnittliche Produktion eines Bergmannes in den Kohlenbergwerken berechnet wird. Daraus geht hervor, daß die amerikanischen Bergarbeiter zwar einen zwei- bis dreimal höheren Lohn erhalten als die französischen, dafür aber auch eine im Verhältnis ebenso viel größere Arbeitsleistung aufweisen, so daß der französische Bergarbeiter im Verhältnis zu seiner Leistung am besten bezahlt wird. Der amerikanische Bergarbeiter fördert im Durchschnitt jährlich wenig unter tausend Tonnen, der britische 287 Tonnen, der deutsche 242 Tonnen, der französische 198 Tonnen und der belgische 166 Tonnen. Dazu ist allerdings zu bemerken, daß der amerikanische Bergarbeiter mit den vollkommensten Werkzeugen und Maschinen ausgerüstet ist.

— **Zum Spremberger Eisenbahnunglück** teilen verschiedene Blätter, ohne bisher Widerspruch gefunden zu haben, mit, daß der verhaftete Spremberger Stationsassistent Stullius gestanden habe, er sei an dem Tage der Katastrophe betrunken gewesen, da er vor Dienstbeginn zwölf Glas Bier getrunken hätte.

— **Norfolk** (Virginia), 18. August. (Telegramm.) [Reutermeldung.] Die Lokomotive und drei Wagen eines **Vergnügungszuges stürzten in den Elisabetfluß.** 12 Personen kamen ums Leben, etwa 60 wurden verletzt. Die Opfer sind meist Neger.

— **Simla,** 18. August. (Telegramm.) [Reuter.] Es werden jetzt **Einzelheiten über den Orkan,** der am 10. Juli auf den **Marschallsinseln** wütete, bekanntgegeben. Demnach ist die Jaluitinsel vollständig verwüstet. Nachdem der Orkan sich gelegt, zog eine Flut über das Land. Eine **große Anzahl Menschenleben gingen verloren.** Unter den Opfern befindet sich ein Europäer.

— **Der größte Soldat der deutschen Armee,** Unteroffizier Taplick vom Regiment der Gardes-du-Corps in Potsdam, welcher Standartenträger ist und vom Kaiser wiederholt fremden Fürstlichkeiten vorgestellt wurde, tritt zum Herbst in den Zivilstand. Er ist aus Ostpreußen gebürtig und gelernter Maschinenbauer.

Briefkasten.

f. Th. W. 47, hier. Die Stelle der Eisenbahnbetriebssekretäre ist seit dem Jahre 1897 aufgehoben, so daß Neueinstellungen nicht mehr stattfinden. Zum Eintritt als Zivilsupernumerar bei der Eisenbahn ist die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienst erforderlich; Absolventen eines Gymnasiums oder Realgymnasiums werden bevorzugt. Nach bestandener Fachprüfung erster Klasse erlangt der Bewerber Anrecht auf Anstellung als Eisenbahnsekretär usw. Das Gehalt als solcher beträgt 1800—4200 Mark nebst Wohnungsgeldzuschuß. Die Stelle ist selbstverständlich pensionsberechtigt. — Wie Blaubeerflecke entfernt werden (doch wohl aus Wäsche oder Kleidern) sagt Ihnen jede Hausfrau, nämlich mit Wasser und Seife. — Ein wirksames Mittel gegen Sommersprossen ist uns nicht bekannt. Selbst versucht haben wir noch keins.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder,** sowie **blutarme,** sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare **Erwachsene** jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **DR. HOMMEL's Haematogen.** (244

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. August.

§ **Der Winterfahrplan der Königlichen Eisenbahndirektion Posen** für 1905/06, der mit dem 1. Oktober in Kraft tritt, liegt in seinem Entwurfe vor. Wir entnehmen demselben die nachstehenden wichtigsten Änderungen: Auf der Linie Posen—Kreuzburg O. S. ist Zug Nr. 9381 neu eingelegt. Derselbe verkehrt zwischen Luisenhain und Posen nur an Werktagen und verläßt Luisenhain um 7.25 Uhr morgens. Auf der Linie Reisicht—Waltersdorf—Freystadt (Niederschles.) wird Zug Nr. 961 bis Reisicht, an 5.54 Uhr morgens, zum Anschluß an den Zug 226 nach Sommerfeld durchgeführt. In Wegfall kommen auf der Linie Sommerfeld—Frankfurt a. O. Zug 6054, Fürstenberg ab 6.05, Frankfurt a. O. an 6.46 vormittags; auf der Linie Reisicht—Waltersdorf—Freystadt (Niederschles.) der Sonntags-Sonderzug 1125, Freystadt ab 3.02, Neustädtel an 3.31, ferner auf der Linie Sorau—Benau—Grünberg die Sonntags-Sonderzüge 1030 und 1031 Sorau—Grünberg, jedoch erst vom 1: November ab. Von sonstigen wichtigen Änderungen verdient hervorgehoben zu werden: Linie Posen—Breslau: Schnellzug D 15 Breslau ab 4.25 nachmittags, Posen an 6.56 (4 Minuten früher) zum Anschluß in Posen an den Zug 716 nach Kreuz, dessen Abfahrt zur Herstellung des Anschlusses an den Schnellzug 6 nach Berlin früher, und zwar um 7 Uhr, erfolgen wird. Zug 7006 verläßt Rawitsch um 4.38 morgens (10 Minuten später). Linie Berlin—Frankfurt a. O.—Posen: Schnellzug D 55 fährt in Berlin um 9.45 vormittags (11 Minuten später) ab. Zug Nr. 728 erhält Anschluß von dem Zuge 450 von Wreschen und verläßt Posen um 7.54 abends (9 Minuten später). Linie Gnesen—Jarotschin—Oels: Zug 819 verläßt Jarotschin um 9.47 abends (3 Minuten früher) und erreicht Krotoschin um 10.26 (33 Minuten früher) zum Anschluß an den Zug 481 nach Ostrowo. Linie Stralkowo—Posen: Zug 450 Stralkowo ab 5.25 nachmittags, Posen an 7.48 (6 Minuten früher) zum Anschluß an den Zug 728 Posen—Cottbus. Linie Reppen—Rokietnice: Zug 571 10.28 abends Pinne an (11 Minuten früher), Zug 582 Posen ab 7.27 abends (6 Minuten später), Meseritz an 10.23 (20 Minuten früher). Linie Lissa—Bentschen: Zug 429 Wollstein ab 4.38 (28 Minuten später), Lissa an 5.44 (21 Minuten später). Linie Lissa—Ostrowo: Zug 473 Lissa ab 5.55 vormittags, Krotoschin an 7.39 (15 Minuten früher), zum Anschluß an den Zug 802 nach Gnesen. Linie Jarotschin—Lissa: Zug 462 Gostyn ab 4.40 vormittags, Lissa an 5.41 (15 Minuten später). Linie Freystadt—Waltersdorf—Reisicht: Zug 959 Primkenau ab 7.05 vormittags (10 Minuten später), Zug 963 Reisicht an 9.25 vormittags (16 Minuten später), Zug 962 Reisicht (nach Aufnahme des Anschlusses von dem 6.10 vormittag eintreffenden Zuge 226 von Liegnitz) ab 6.15 (75 Min. später), Waltersdorf an 7.16 (6 Minuten später). Linie Grätz—Züllichau: Zug 555 Grätz an 4.10 nachmittags (13 Minuten später), Zug 552 Wollstein an 8.04 vormittags (32 Minuten später).

* **Eine Stadtverordnetensitzung** wird am nächsten Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, stattfinden.

* **Spielplan der Sommertheater.** Patzer. Heute findet zum Benefiz für den ersten Helden und Liebhaber Herrn Robert Peter die Uraufführung der Schauspielnovität „Nächstenliebe" von E. Ludwig statt. Morgen Sonnabend geht zu kleinen Preisen der Schwank „Die Großstadtluft" von Blumenthal und Kadelburg nochmals in Szene. — Elysium. Auf das heute stattfindende Benefiz des ersten Helden und Liebhaber Herrn Paul Breitfeldt „Der Salontyroler" machen wir nochmals empfehlend aufmerksam. Morgen Sonnabend geht zum letzten Male „Die Grille" als zwölfte volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen in Szene, während am Sonntag noch einmal Doktor Klaus zur Aufführung gelangt.

* **Der Männer-Turnverein** veranstaltet am morgigen Sonnabend in Sauers Restaurant einen Kommers zu Ehren derjenigen Turner, welche aus dem am 13. d. Mts. in Graudenz abgehaltenen Gau-Wetturnen als Sieger hervorgegangen sind.

§ **Der Ostbahn-Werkstätten-Gesang-Verein** veranstaltet am morgigen Sonnabend in Kleinerts Etablissement sein diesjähriges Sommerfest, das aus Konzert, Liedervorträgen, Tanz usw. bestehen wird.

* **Vogelwiese.** Auf dem großen Ausstellungsplatz hinter dem Patzerschen Etablissement wird morgen Sonnabend nachmittag 5 Uhr die diesjährige Vogelwiese eröffnet. Vertreten sind Fahr- und Schaugeschäfte aller Art, unter anderem: Rohweders venetianische Gondelbahn, Baeses neueste lebende Photographien, Schwarz' Automobil-Tunnelbahn, Illusionstheater: Das zweiköpfige Wundermädchen und die schwebende Jungfrau, Walldorfs Museum und Berliner Panoptikum, Ahlers Singspielhallen, Häuslers Etagen-Panorama, Altenburgs Galoppaden-Karussel, Heymanns Kasperletheater, Streichs Zaubertheater und dressierte Hunde, Henskes 60 Meter lange Rutschbahn, Weiß' Oberammergauer Festspiele, 200 bewegliche Figuren. Täglich findet großes Gartenkonzert statt.

* **Die Liegeflächen im Neuen Hafen Brahemünde** oberhalb der Eisenbahnbrücke und des Wehres bei Brahnau bis zur Karlsdorfer Schleuse können, soweit sie nicht nach den Bestimmungen des Hafenabgabentarifs vom 24. Mai 1905 zur Holzlagerung verwendet werden, zu dem jährlichen Satze von 80 Pfennig für je 10 Quadratmeter gepachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen in der Königlichen Wasserbauinspektion hierselbst zur Einsicht aus.

f **Uferbahn.** Wir wir hören, nehmen die Vorarbeiten wegen einer Uferbahn am rechten Brahenufer seitens der Schleppschiffahrt und der anderen Interessenten ihren eifrigen Fortgang. Vom städtischen, linksseitigen, Uferbahnprojekt ist neuerdings nichts zu hören; indessen darf erwartet werden, daß den Stadtverordneten bald eine diesbezügliche Vorlage zugehen wird.

f. **Trottoirverbesserung.** In der Verlängerten Rinkauerstraße werden gegenwärtig Granitoid-Kunststeinplatten durch die Firma Otto Trennert gelegt. Auf der rechten Seite des Bürgersteiges am Hause Nr. 10 beginnend, ist die Plattenlegung schon bis über die Hälfte des der Bromberger Bank gehörigen Grundstücks gelangt und wird weiter bis zum Kasernement des 34. Regiments geführt werden. Die Trottoirlegung geschieht auf Kosten der Adjazenten.

f. **Besitzwechsel.** Das Grundstück Wilhelmstraße 52, der Frau Rentiere Schleising gehörig, hat der Bureauvorsteher Schlegel für 110 000 Mark käuflich erworben.

* **Der Beginn der Rebhühnerjagd** im Regierungsbezirk Bromberg ist, woran nochmals erinnert sei, auf Montag, den 21. d. M. festgesetzt. Im Regierungsbezirk Posen beginnt sie bereits am heutigen Freitag.

§ **Von dem polnischen Grafen Sigismund Raczynski,** Besitzer eines großen Fideikommisses in der Provinz Posen, berichten verschiedene Blätter, er sei mit seiner ganzen Familie zur evangelischen Kirche übergetreten. Die Tatsache ist richtig, ist aber durchaus nicht neu. Der Übertritt erfolgte bereits vor mehreren Jahren.

§ **Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens** tritt heute zu seiner 10. Hauptversammlung, die vom 18. bis 21. August dauert, in Danzig zusammen. Der Verband umfaßt gegenwärtig 28 Unterverbände mit rund 15 000 Beamten. Das reichhaltige Danziger Festprogramm sieht auch Ausflüge nach der Westerplatte, Zoppot und Oliva sowie Marienburg vor. Auch von Bromberg aus hat sich eine stattliche Zahl von Verbandsmitgliedern nach Danzig begeben.

* **Die projektierte Kaiserreise nach Thorn** soll, wie die „Danz. N. Nachr." aus zuverlässiger Quelle erfahren haben wollen, aufgegeben worden sein. Die großen Festungsübungen werden im übrigen programmäßig verlaufen.

* **Fernsprechanschluß** hat unter Nr. 343 erhalten Rendant Gerbrecht, Elisabethstraße 49, Generalvertreter des Norddeutschen Lloyd-Bremen und der Deutschen Militärdienst- und Lebensversicherungsanstalt Hannover.

f **Mit zu den „gefährlichsten Berufen"** gehört offenbar der einer Gaslaterne in unseren Straßen. Namentlich in der letzten Zeit häuften sich die Fälle, wo die Lichtspender von Fuhrwerken aller Art angerempelt, umgeworfen und zum Teil demoliert worden sind. Gestern vormittag war es der Kandelaber vor dem Grundstück Thornerstraße 18, den dieses Schicksal ereilte. Der Übeltäter war diesmal ein mit Heu beladenes Fuhrwerk, das einem Besitzer in Langenau gehört.

f **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurde gestern eine Person wegen Bettelns.

h **Pakosch,** 17. August. (Verschönerungsverein.) In der heutigen Generalversammlung des Vereins wurde zunächst die Wahl des Vorstandes vorgenommen, die die Wiederwahl des bisherigen ergab. Aus der Rechnungslegung ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 691,94 Mark, die Ausgaben 185,45 Mark betrugen, so daß ein Kassenbestand von 506,49 Mark verbleibt. Es wurde beschlossen, eine Promenade vom Schlachthaus zur Badeanstalt anzulegen und den Netzeweg mit Bäumen zu bepflanzen, wozu seitens der Wasserbauinspektion die bis dahin versagte Genehmigung in bestimmte Aussicht gestellt wurde. Hierzu bewilligt der Verein einen Betrag von 400 Mark, während sich zur Deckung der etwa noch entstehenden Kosten die Stadtgemeinde bereit erklärte. In Aussicht genommen wurde ferner die Anlegung einer Baumschule auf der nun zugeschütteten sogenannten toten Netze.

m **Obornik,** 17. August. (Neue Bahnstrecke. Seltene Jagdbeute.) Die Verwaltungs- und Wohngebäude für die neue Strecke Glowno—Posen—Janowitz schreiten im Bau rüstig vorwärts und werden voraussichtlich schon am 15. September von den Beamten bezogen werden können. Wie verlautet, soll die Strecke bestimmt am 1. Oktober d. Js. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. — Eine seltsame Jagdbeute brachte in voriger Woche ein Beamter der hiesigen Oberförsterei mit nach Hause. Ein Vogel, den er für einen Sperber hielt und erlegte, entpuppte sich bei näherer Besichtigung als ein Graupapagei mit roter Brust. Wie das Tier hierher kommt und wem es gehört, ist bis jetzt nicht bekannt.

Posen, 17. August. (Zur Typhusepidemie.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gab Oberbürgermeister Wilms, dem „Pos. Tagebl." zufolge, die Erklärung ab, daß es jetzt unzweifelhaft feststehe, daß die städtische Wasserleitung an der Typhusepidemie keine Schuld trage. Von vornherein hätte gegen ein Verschulden des städtischen Wasserwerks der Umstand gesprochen, daß bei der 7000 Personen umfassenden Garnison Posen nur vier Typhuserkrankungen zu verzeichnen waren. Zum erheblichsten Teile seien die Erkrankungen auf Milchgenuß zurückzuführen. Das Stadtkrankenhaus habe während der Epidemie allen Anforderungen in weitesten Maßnahmen entsprochen. Stadtverordneter Professor Wernicke bestätigt dies. Des Wasserwerksdirektors Mertens und seine eigene Aufgabe habe darin bestanden, zunächst festzustellen, ob etwa ein Brunnen undicht ist, der die Krankheiten verursacht habe, und ob das Warthewasser den Typhus erzeugt habe. Das Untersuchungsergebnis war ein glänzendes. Im Warthewasser wurden keine Typhusbazillen gefunden, obwohl er zugeben wolle, daß eine durchaus zuverlässige Feststellung in der Hinsicht überaus schwierig sei. Nun müsse er aber ausdrücklich hervorheben: wenn eine Stadt in der Größe Posens mit ihren 135 000 Einwohnern plötzlich mit verseuchtem Wasser überschüttet wird, dann müßte im Falle der Verseuchung des Wassers auch eine außerordentlich große Menge Menschen erkranken. Die 220 festgestellten Krankheitsfälle, die ja zweifellos bedauerlich seien, stellten aber eine außerordentlich geringe Zahl dar. Das Verhängnis habe es gewollt, daß Typhusbazillen um die Mitte Juni in eine Molkerei mit eingeschleppt worden sind, ohne daß jedoch die Molkerei ein Verschulden hierfür treffe. Von dort aus seien dann im Verein mit verschiedenen Dependanzen mit der Milch die Typhusbazillen weiter verbreitet worden.

Danzig, 16. August. (Zur Genickstarre.) Professor Dr. Kirchner, Geheimer Medizinalrat und Vortragender Rat im Kultusministerium, ist, der „Danz. Allg. Ztg." zufolge, heute hier zur Informationen über die Ausbreitung der Genickstarre in Westpreußen eingetroffen.

Sport und Jagd.

München, 17. August. Auf dem heutigen Automobilistentag wurde bekanntgegeben, daß den Schnelligkeitspreis der Herkomerkonkurrenz Poege-Chemnitz erhalten hat; den Schönheitspreis, dessen Roth-München verlustig ging, erhielt Wicküller (Metallurgique).

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Portsmouth, 18. August. Sämtliche russische Delegierten und Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz versammelten sich um Mitternacht bei Minister Witte. Wahrscheinlich ist ein Bericht über die Hauptpunkte der im wesentlichen beendeten Vorverhandlungen entworfen worden, um nach Peterhof übermittelt zu werden. Die Ansichten der Delegierten sollen auseinandergehen. Einige befürworten die Abtretung von Sachalin, andere die Bezahlung einer Entschädigung, falls ein Kompromiß zustande kommt Niemand wünscht aber, daß in beiden Punkten nachgegeben werde. Es herrscht pessimistische Anschauung darüber, daß man gestern in den Verhandlungen keine Fortschritte gemacht hat.

London, 18. August. Daily Telegraph meldet aus Tokio: In der am Sonntag von Marschall Oyama und allen seinen Generalen beim Kaiser eingegangenen Denkschrift wird gesagt, daß die japanischen Truppen ängstlich darauf warten, den entscheidenden Schlag gegen den Feind auszuführen. Sie befürworten energisch schärfere Friedensbedingungen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 18. August. Gegenüber den Gerüchten, Großadmiral von Köster beabsichtigt, sich ins Privatleben zurückzuziehen, bemerkt die „Nationalztg.", in gut unterrichteten Kreisen glaube man vorläufig nicht an ein Abschiedsgesuch Kösters. Ein solches liegt auch nicht vor und ist auch nicht in nächster Zeit zu erwarten.

Berlin, 18. August. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Straßburg: Eine öffentliche Versammlung, welche der landwirtschaftliche Genossenschaftstag abhielt, war von etwa 1000 Personen besucht. Anwesend waren u. a. der Statthalter, sowie auch Vertreter der Genossenschaften aus Österreich, Italien und England. Der Statthalter Fürst Hohenlohe betonte in einer Ansprache, daß die Landwirtschaft bald einer besseren Zukunft entgegen gehe.

Wien, 18. August. Aus Anlaß des 75jährigen Geburtsfestes des Kaisers laufen aus allen Teilen des Reiches Meldungen über festliche Veranstaltungen ein. Sämtliche Blätter bringen Festartikel.

Budapest, 18. August. Die Christlich-Sozialen und die Sozialdemokraten veranstalteten gestern Demonstrationen vor der Redaktion eines sozialdemokratischen Blattes. Die Polizei zerstreute die Menge und verhaftete 18 Personen.

Petersburg, 18. August. In Baku begehen Tartaren und Russen **Metzeleien gegen Armenier.**

Petersburg, 18. August. Das Volksvertretungsgesetz, das am 19. August veröffentlicht wird, ist wegen des niedrigen Wahlzensus besser als man erwartet. Das Manifest dagegen ist wegen Unklarheit nicht übersichtlich. Das Staatsgrundgesetz enthält, wie verlautet, folgenden: Der Entscheidung der Staatsduma unterliegen 1. alle Vorschläge zur teilweisen oder allgemeinen Reform des Staatswesens; 2 Vorschläge über neue Gesetze oder Änderung solcher; 3. Beaufsichtigung der Tätigkeit aller Verwaltungs- und Regierungszweige; 4 Interpellationsrecht. Vom Staate bezahlte Beamte sind nicht wählbar. Bauern wählten ausschließlich Mitglieder unter sich, können aber auch von Städtern gewählt werden. Das Wahlrecht tritt mit dem 25. Lebensjahre in Gültigkeit. Juden sind nur beschränkt wahlberechtigt. Die Abgeordnetenzahl beträgt 530, davon 90 Bauern. Die Wahllisten sind 3 Monate nach Veröffentlichung dieses Erlasses einzureichen. Die Dumas können ein neues Staatsgrundgesetz ausarbeiten, falls dieses nicht genügt.

Foggia (Apulien), 18. August. Heute früh wurde hier ein 9 Sekunden andauerndes starkes Erdbeben verspürt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 18. August. Sabbatheingang abends 7 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 19. August. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Min. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 56 Min. — An den Wochentagen: Morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 30 Min.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Sonnabend, den 19. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 49 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 17 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 28 Minuten. Nördl. Abweichung der Sonne 12° 55'. Mond abnehmend. Mondaufgang vor 1/4 10 Uhr abends. Untergang vor 1/4 10 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
8	17	Mittags 1 Uhr	757,9	19,9	10	OSO	1
8	17	Abends 9 Uhr	759,8	15,1	55	O	0
8	18	Früh 9 Uhr	761,4	16,8	48	O	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 17,3 Grad Reaumur = 21,6 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 7,9 Gr. Reaumur = 9,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Heiter, trocken, nachts kühl.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 18. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen frischer 150—165 M., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. — Roggen, frischer, gut gesund, trocken, auswuchsfrei 136 M., frischer mit Auswuchs und leichtere Qualitäten 110—130 M. — Gerste zu Müllerzwecken 120—130 M., Branware ohne Handel.

Wasserstände.

Pegel zu	Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
Weichsel.						
1 Warschau	13.|5.	2,24	30.|5.	2,56	—	0,32
2 Zacroszym	13.|8.	0 53	14.|8.	0,53	—	—
3 Thorn	14.|8.	0,16	15.|8.	0.14	—	0,02
4 Brahemünde	17.|8.	2,24	18.|8.	2,24	—	—
Brahe.						
5 Bromberg O.-Pegel	17.|8.	5,32		5,26	—	0,06
Bromberg U.-Pegel		1,90	18.|8.	1,88	—	0,02
Goplosee.						
6 Kruschwitz	16 |8.	2,18	17.|8.	2,18	—	—
Netze.						
7 Pakoschschl. O.-Pegel	17.|8.	3 88	18.|8.	3,88	—	—
Pakoschschl. U.-Pegel	17.|8.	2,06	18.|8.	2,06	—	—
8 Bartschin	17.|8.	1,74	18.|8.	1,74	—	—
9 12. Grom. Schleuse	17.|8.	1,08	18.|8.	1,08	—	—
10 Weißenhöhe	17.|8.	—	18.|8.	—	—	—
11 Ilsch	17.|8.	—	18.|8.	—	—	—
12 Czarnikau	17.|8.	—	18.|8.	—	—	—
13 Filehne	17.|8.	—	18.|8.	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnikau 1,10 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	198	Julius Wegener-Schulitz	Wolff Hermann-Berlin	34	ist abgeschleust
do	199	Julius Wegener-Schulitz	Wolff Hermann-Berlin	—	schleust

Netzdamm, 17. August. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 177, 178, Alexander Müller mit 26 Flotten, Tour Nr. 179—181, Habermann u. Moritz mit 27 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Sabludowski per Fionta, 6 Trakten: 5588 kief. Rundhölzer.

Von Lewitta per Satkowski, 5 1/2 Trakten: 2408 kief. Rundhölzer.

Von Franke Söhne per Greczak. 4 Trakten: 12 931 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1437 kieferne Sleeper.

Schiffsverkehr vom 17. 8. bis 18./8. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D.)	Warenladung	Von nach
E. Pietsch	Tetsch. 136	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
E. Schneider	Brbg. 116	leer	Brombg.-Kruschwitz
K. Wodtke	Brbg. 198	Güter	do.
D. Strauß	Berl. 1811	kief. Bretter	Schönhagen-Berlin
A. Fischer	Zehd. 692	do.	Bromberg-Berlin
K. Heiwisch	Berl. 1142	leer	Berlin-Bromberg
H. Müller	Tetsch. 31	kief. Bretter	Schönhag.-Magdebg.
M. Lezow	Tetsch. 257	do.	Schönhagen-Berlin
F. Freier	Aussig 120	do.	do.
A. Haak	Aussig 405	do.	Bromberg-Berlin
E. Mahneke	Zehd. 738	do.	do.
F. Schulz	Berl. 1425	do.	Schulitz-Berlin
F. Tuszynski	Brbg. 249	leer	Brombrg.-6. Schleuse
Manikowski	Brbg. 154	Drainrohre	Bromberg-Kruschwitz

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 18. August, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Kurs vom	17.	18.	Kurs vom	17.	18.
Oestrer. Kredit.	—,—	—,—	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	242,90	242,75	Russ. Anl. 1902	88,60	88,70
Disk.-Komm.	193,80	192,70	Bochum. Gußst.	251,80	—,—
Lombarden	18,50	18,60	Laurahütte	—,—	—,—
Canada Pacific	158,00	157,40	Gelsenkirchen	236,10	235,25
3% Dt. Reichsa.	90,00	89,75	Harpener	222,90	221,90

Tendenz: lustlos.

Mietsverträge!! empfiehlt Grenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Einführung von Taxameter-Droschken vermittelt und zu erfrag. Viktoriastr. 7, pt.

Ein 50 Morgen großes **Grundstück** in guter Lage von Jagdschütz unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Ang. u. A. N. 1200 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Hausgrundstück (Vorort) mit Garten, neu, herrsch., zu verkauf. Off. unt. S. D. 7 a. d. Geschst.

Ernteseile Wasserdichte Schoberdecker. Erntepläne, Säcke, Manilagarn. von Jute, prima Qualität, 4fach, sehr fest und praktisch, ca 150 cm lang, offeriert à 24 Pfg. p Schock = 60 St. **Leopold Kohn,** Sack- und Planenfabrik Gleiwitz. (58

Dung kann unentgeltlich abgeholt werden. Kujawierstr. 66.

Eine Sünde begeht, wer eine Nachahmung d. echt. **Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd benutzt. Dieselbe erzeugt ein zartes reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und schönen **Teint.** à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, H Kaffler,** bei Apoth. **Dr. Kupffender,** sowie in Schleusenau: Löwen-Apotheke, in Labischin: Adler-Apotheke.

Wohnungs-Anzeigen

Für disch. Fürschner oder Hutmacher! **Eleg. Laden mit gr. Schauf. u. Wohnung,** Hauptst., vis-à-vis Rath., per 1. Okt. od. später zu vermieten. Näh. bei H. Stolp, **Hohensalza.** (68

Töpferstr. 7, I. Et., hrrsch. Wohn., 6 geräum. Zim., sehr reichlich. Zubeh., Garten, v. 1. 10. z. verm. Näh. **Elisabethstr. 31,** pt. l.

Eine schöne Wohnung v. 3 Zim., 1. Etage, Gaseinricht., Mädchenst., Speisek., Entree, v. 1. 10. preisw. zu verm. Näheres **Prinzenstr. 8d,** 1. Et. r.

Sehr hübsche 3zimmrige **Wohng. m. Gartenanteil** für 330 Mk. einschl. Wasserzins ab 1. Oktober zu vermieten. Karl Abicht, **Thornerstr. 17.**

1 Wohnung, 3 Zimm., Küche u. Zubeh. i. d. Villa Thornerstr. 17 f. 310 Mk. v. 1. 10. 05 zu verm. Besichtig. 1—3 nachm. (4783

3 Zimmer u. Zub. Danzigerstr. 75b.

Posenerstr. 22, 2 Zim., Küche u. Kamm. i. d. Hause fortzugsh. zum 1. 10. zu vermieten. (4790

Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, Gas u. Gart. zu vermieten. **Gammstraße 6.**

Unwiderruflich! — Bald ist zu Ende

der

Riesen-Massen-Verkauf unserer weltberühmten Schuhwaren

(462

zu

auffallend herabgesetzten Preisen!

Eile sehr geboten!

Nur noch einzelne Paare von:

Herren-Schnallenstiefel Ia Boxhorse, außergew. preiswert **6.90** M.

Herren-Schnürstiefel, ausfein. Wildroßleder, eleg. Form **6.90** M.

Damen-Schnürstiefel, echt Boxhorse, weich u. angenehm **5.80** M.

Damen-Schnürstiefel, echt Chevreau, enorm billig **6.50** M.

Damen-Knopfstiefel, aus gut. Rossleder, solide Ausführ. **4.40** M.

Pantoffel
für Damen . . . . . 18 Pfg.
für Herren . . . . . 23 Pfg.

Noch nie dagewesen!

82 eigene Geschäfte

1500 Arbeiter u. Beamte.

Tadellose, garantiert fehlerfreie Fabrikate!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste **Schuhwaren-Fabriken** BURG b. Mgdbg.

Verkaufshaus **BROMBERG:**

2. Brückenstr. 2.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Hohensalza** belegene, im Grundbuche von Hohensalza, Band 3, Blatt Nr. 133/134, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurer- und Zimmermeisters Traugott Lierke in Hohensalza eingetragene

Grundstück
am 16. Oktober 1905,
vormittags 11½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück ist ein bebautes städtisches Grundstück mit 1302 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Gebäudesteuerrolle 115.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen. (228

Hohensalza, den 15. August 1905.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Hohensalza** belegene, im Grundbuche von Hohensalza, Band 37, Blatt Nr. 1485, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Otto Schwirtz in Hohensalza eingetragene

Grundstück
am 17. Oktober 1905,
vorm. 11½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden. (228

Das Grundstück besteht aus zwei Ackerparzellen, Kartenblatt 2, Parzellennummer 247/58, 248/58 von 19,70 ar Größe und 1,08 Tlr. Grundsteuerreinertrag, Grundsteuermutterrolle Art. 1352.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Hohensalza, den 15. August 1905.
Königliches Amtsgericht.

Möbel reparaturen! Aufpolierungen. **Bahnhofstraße Nr. 85.**

Weiße Kachelöfen
von 54 Mark an
irisch. Dauerbrandöfen
von 18 Mark an.
Fielitz & Meckel,
Wilhelmstr. 3. (503

Holzpantoffeln en gros und **en détail** offeriert billigst Jacob Kociniewski, Wilhelmst. 13.

Verdingung von rd. 655 000 Stück kiefernen und eichenen oder buchenen **Bahnschwellen,** sowie kiefernen und eichenen **Weichenschwellen** nach den Tränkanstalten Berlin, Bingen, Breslau, Buchholz b/H., Cüstrin, Danzig, Deutzerfeld, Gotha, Gr. Thelm, Hanau, Königsberg i/Pr., N. S. Weiche, Northeim, Ranzel, Schlitz und Stendal, eingeteilt in 669 Lose. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von hölzernen Schwellen" **bis zum Eröffnungstage, den 8. September 1905, vormittags 11 Uhr,** an das Rechnungsbureau in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotshefte nebst Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Bewerber aus dem Auslande haben außerdem das Porto für Uebersendung der Angebotshefte beizufügen. Zuschlagsfrist bis zum 5. Oktober 1905.

Berlin, den 18. August 1905.
Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung.

Die Herstellung der **Pflasterarbeiten** für den Ausbau eines Teiles der **Waisenhausstraße** soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Bedingungen und Angebote sind gegen portofreie Einsendung von 1 Mark von der unterzeichneten Dienststelle — Wilhelmstraße 56 — zu beziehen. (534

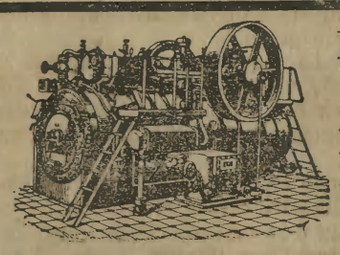
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis zum 28. d. M.,** vormittags 11 Uhr einzureichen.

Bromberg, den 17. August 1905.
Der Magistrat,
Tiefbau-Deputation.
gez. **Metzger.**

Möbel werden sauber und billig **repariert** u. **poliert** Bahnhofstraße Nr. 5.

Die aus der
I. Wolff'schen Konkursmasse
erworbenen Läger
Wollmarkt Nr. 15
und Friedrichstraße Nr. 1,
bestehend aus
Herrenfilz- u. Strohhüten, Cylinder- u. Klapphüten, Mützen, Wäsche, Kravatten, Hosenträgern, Schirmen — sowie **fämtl. Herrenartikeln** und **Ergänzungswaren** werden zu den billigsten Preisen ausverkauft. (46

Verkaufszeit: Vormittags 7 Uhr bis nachm. 8 Uhr. — Gut erhalt. **Repositorien** stehen zum Verkauf.



Maschinenfabrik BADENIA
vm. Wm. Platz Söhne, A.-G., **WEINHEIM** (Baden)
Special-Fabrik von **Lokomobilen** sowie
Pat.-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in **Bauart, Ausführung** und **Ausstattung.**
Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter: **Römling & Kanzenbach,**
Posen W. 6, Kaiser-Wilhelmstr. 38. (57

Z. Aufpolstern von **Sofas** und **Matratzen** empfiehlt sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

Fahrrad-Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt.
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen.
Germania-Haus,
Inh. **S. Linsky,** Friedrichstr. 35.

„Schweizerhof"
Feldstr. 26 — Telephon 701
empfiehlt: beste **fette Vollmilch, Vorzugsmilch** in Fl. f. **Kind.** 2c., **Buttermilch,** solche z. **Kur** i. Fl., **Magermilch,** zu Kochzwecken 2c., **Schlagsahne,** saure u. süße Sahne, ff. **Tafelbutter, Quark** u. **Käse,**
Das schwerste u. billigste Brot,
Fein-, Land- und Schrotbrot.
Rabattmarken-Ausgaben
das 6 Brot nur 30 Pf.
Lieferung überallhin **frei Haus** durch Verkaufswagen. Div. Verkaufsstellen durch Plakate gezeichnet. F. **Qualität u. Preiswürdigkeit** spricht der stetig steigende Umsatz.

Kirschsaft
frisch v. d. Presse, empfiehlt
Hugo Wirth, Schleusenau,
Ecke Kirchenstraße. (31

Das beliebt. **echt Westf. Schwarzbrot** ist wieder täglich frisch zu haben, überallhin frei Haus. **W. Baginsky,** Bäckerei, Schwedenbergstr. 110-111.

Fste. frühe Speisekartoffeln
liefere auch in kleineren Posten früh. Rosen 1,25 M. p. ½ Zentner Kaiserkrone 1,40 M. frei Haus.
P. Heuser, Schleinitzstr. 1, prt.

4 Restaurants
zu verpachten. Anfr. 20 K.-Mark.
A. Ritzer, Halle a S., Steinweg 4.

1 leistungsf. Dampfdreschsatz
(Marschall) v. sogl. zu verleihen bei **Kunz,** Schöndorf-Bromberg.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — **Tola-Seife 25 Pf.**
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Wohnungs-Anzeigen

3. 1. 10. Wohn., 3 kl. od. 2 gr. Z. m. Zb. z. m. ges. Off. u. P. 100 a. Gst.

Großer Laden
Bahnhofstraße 98 (Eckhaus Rinkauerstr.), beste Geschäftslage, zu vermieten. Näh. bei (48
R. Werner, Danzigerstraße 12.

Danzigerstraße 25 **Laden mit Wohnung** zu verm. Moritz Ephraim.

Gr. Laden, Wohn. u. Zb. f. 600 M. ff. od. sp. z. vm. Crohn, Kornmktstr. 8.

Moderner Laden
Bahnhofstr. 2, beste Geschäftslage, mit kleiner Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. — Näh. 43) Zander, Bahnhofstraße 93.

Danzigerstraße 154
1 Laden mit ev. ohne Wohnung sofort oder später zu vermieten.

Ein kleiner Laden per sofort zu verm.
192) **Danzigerstraße Nr. 21.**

Danzigerstraße 16|17
eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Preis 600 Mk.

Wohnung v. 3 od. 4 Z. m. s. Zub., Bad, Gart. z. vm. **Schleusenstr. 4** (a. d. 1. Schleuse).

Vorwerkstraße Nr. 6 eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör vom 1. 10. zu vermieten.

Danzigerstr. 157 ist d. 1. Etage 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, v. 1. Okt. oder per sofort zu vermieten. (36

1 freundliche Eckwohnung
1. Etage zu verm. **Mittelstr. 53.**

Schöne **Wohn.** v. 2, 3 od. m. Zim. u. Zub. Danzigerstr. 94.

4zimmr. Wohnung mit schön. Garten p. 1. Okt. zu verm. Danzigerstr. 44.

Danzigerstr. 39, Wohn., 3 Z. usw. bill. z. vm. Näh. i. d. Apotheke.

Mittelstr. 41 zwei- u. dreizimm. **Wohnungen** m. Gaskocher u. Gartenbenutz. zu verm.

Herrsch. Wohng., Friedrichstraße 57, 1 Tr. 5 u. 6 Zim., Gas, Zub., 4 sep. Eing. z. 1. 10. zu verm.

Wohnung 1 10. z. vm., 2 Zimm., Küche 2c. und 1 Zimm. mit Kabinett **Lindenstr. 3,** prt.

Wohnung, 3-4 Zim., Gas sof. zu verm. Naujack, Rinkauerst. 32.

Eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Balkon und Zubehör. Wollmarkt Nr. 4.

Wohnungen v. 5, 4 u. 3 Zimm. nebst viel. Zubeh., sow. 1 Stube, Küche u. Alkoven p. 1. 10. zu vm. **Gammstr. 20/21.**

Werderstr. 6 3 u. 4 gr. Z., Bad, gr. Ver., Mdch.- u. Spsk., Gas, a. Grtant., 1 u. 2 Tr., v. 1. 10. 05 z. v. N. 7. **Thormann.**

4 Zimm., hochprt., z. **Bureaus** geeign., **auch geteilt** u. **möbl.** z. verm. **Thornerstr. 1.**

Wollmarkt Nr. 5|6, I. Etage
ist **eine Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer usw., vom 1. Oktober zu vermieten. Näheres b. Julius Brilles, **Posenerstr. 30.**

Wohnung. v. 5 u. 2 Zimmern
mit sämtlichem Zubehör zu vermieten **Elisabethmarkt 7.**

Zum 1. Oktober
zu vermieten, zum 1. September bereits zu beziehen, **Wohnung** v. 6 Zimmern (dar. groß. Speisez.), Bad, 2 Veranden, kl. Garten, Gas und elektr. Licht, reichl. Zubehör, **preiswert Moltkestraße 16,** daselbst auch alles Nähere.

Herrschaftl. Wohnung, besteh. Küche, Badezim. u. Zubeh., p. 1. Okt. zu verm. **Bürgerl. Brauhaus,** 47) Bahnhofstr. 36.

Rinkauerstraße 22|23
ist **eine Wohnung** v. 4 Zimm. mit Bad und Gas vom 1. 10. cr. zu vermieten. Paul Zander.

Herrsch. Wohn. v. 7 Zim. u. Zub., eig. Gart., ev. a. Pferdest. v. sof. z. vm. **Elisabethst. 21.**

Moltkestraße 17
6 Zimmer, Bad, Loggia, reichlich. Zubeh., sowie Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferdestall, p. 1. Okt. z. verm.

Wohn., best. a. 3 Stub., Küche u. Zub., mit Balk. u. Gart. f. 300 M. zu vermiet. Erholungsheim, 4701) Clauss, **Frankenstr. 13.**

4 Zimmer, Balkon, Badez.
u. a. Zub. p. 1. 10. cr. f. **650 M.** z. v. Hochel. einger. Elisabethst. 13/14

1 Wohnung, 3 auch 4 Zimmer,
auch Gart., zu verm. Bahnhofstr. 66.

Rinkauerstraße 65
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Balk., Mädchengel., Badezim. u. reichl. Zubeh. v. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres bei (2
Georg Sikorski, Danzigerstr. 21.

2 Zimmer, Küche u. Zubehör
an ruhiges, kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Frau von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen Bureau **Neuer Markt Nr. 3, I.** (48

2 Z. u. Küche, herrsch. Haus, **Hofwohn.** z. verm. Schleusenau 105, I.

Hofwohn., gr Stube, gr. Küche u. Zubehör. Danzigerstraße 94.

Mehrere offene und geschlossene **Lagerschuppen** m. Kontor, Pferdestall und Lagerkellern, per sofort zu vermieten. Die Schuppen eignen sich auch vorzügl. zu Werkstätten. Näheres **Alexanderstraße 14.**

Reisender sucht möbl. Zimm. a. einig. Woch. Off. u. **W. S. 50** a. Gschst.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pens. zu verm. Töpferstr. 5, pt. l.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Schwedenstraße 100.

Alleinsteh. gebild. Dame wünscht 1—2 jg. Damen v. 1. Okt. ab in **Pension** zu nehmen. Lehrerinnen oder Buchhalterinnen bevorzugt. Off. unt. **A. Z. 7** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kauf und Verkauf

Pferde zum Schlachten
werden gekauft Central-Roßschlächterei, **Bahnhofstr. 73.**

Ich suche sofort oder später
große u. kleine Seen
zu pachten oder zu kaufen u. erbitte Offerten unter Angabe des Preises, der Größe u. Tiefe. (68
Peter Strenz, Wollin i/Pomm.

Mein Grundstück,
Danzigerstr. 128, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.
Otto Pfefferkorn,
296) Bahnhofstraße 7a.

Gutgeh. **Fleischerei,** Nähe der Kai., m. gt Kundsch. u. f. neu. Einr. sof. z. vk. Off. u. **H. C. 40** a. d. Gschst.

1 gut erh. Motor-Zweirad
steht zum Verkauf. (49
Kontor Danzigerstr. 100.

Offeriere (29
Kartoffelpülpenkleie,
gemischt mit 40 % Melasse,
billiges und vorzügliches Futter für
Pferde, Rindvieh u. Schweine
Billiger Ausnahme-Tarif. Analyse auf Wunsch gratis. **Stärkefabrik Bronislaw b. Strelno.**

Ein neues Schaufenster,
2,48 hoch, 1,94 breit, mit Schweißfenst. u. **Ladentür,** steht wegen Veränderung billig zum Verkauf.
Marchlewski, Fordon.

Repositorium mit 50 Schubkästen, **Geschäftswage, Ladenlampe,** all. fast neu, bill. zu verk. Schleusenau, Friedenstr. 16, i. Lad.

1 neue Ladeneinrichtung
sofort billig zu verkaufen. (4718
Bahnhofstr. 62. **Bandelow.**

1 Schreibsekretär, 1 Tischlampe 2c. bill. z. v. Elisabethstr. 19, part. lks.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt **L. Gollasch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** beide in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Grunauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Sonnabend, 19. August 1905. № 194.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. August.

f. **Militärisches.** Von der Fahnenkompagnie des 14. Infanterieregiments wurden heute morgen die Fahnen des Regiments von dem Hause des Divisionskommandeurs abgeholt, um nach der Kaserne der 14er gebracht zu werden. Morgen in aller Frühe rückt das dritte Bataillon nach Schönfeld bei Schneidemühl zu einem Prüfungsschießen aus. Es bezieht Quartier in Schneidemühl, woselbst die Regiments- und anschließend an diese, die Brigadeübungen stattfinden. Am 4. September rücken das 14. und das 34. Füsilierregiment nach dem Manövergelände südlich von Stettin aus.

mg. **Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland** war in der zweiten Augustwoche bedeutend stärker als in der ersten. Vom 8. bis 15. August passierten die Grenze bei Schillno 96 Traften mit zusammen 188 129 Stück Hölzer, während in der ersten Augustwoche nur 81 Traften mit 141 728 Stück Hölzer eingeflößt wurden.

* **Besitzwechsel.** Die Landbank in Berlin verkaufte das ihr gehörige, ca. 1000 Morgen große Gut Eduardsfelde bei Posen an den Ziegeleibesitzer Hermann Pelitz in Havelberg und kaufte von demselben sein in der Stadt Havelberg in Brandenburg belegenes Gut, zu welchem auch drei große Ziegeleien gehören, in einer Größe von etwa 300 Morgen.

* **Ansichtskartenverkehr.** Wie das Reichspostamt in der neuesten Nummer seines Amtsblattes bekannt giebt, werden vom 1. September ab im Verkehr mit den europäischen Ländern — mit Ausnahme von Großbritannien und Irland — briefliche Mitteilungen auf der Vorderseite der Ansichtspostkarten versuchsweise zugelassen. Der für die Mitteilungen bestimmte, durch einen senkrechten Strich abzugrenzende Raum darf, wie im inneren deutschen Verkehr, keinesfalls die linke Hälfte der Karte überschreiten.

f. **Neue Lohntarife.** Zwischen Vertretern des Arbeitgeberverbandes und des Arbeiterverbandes sind in den letzten Wochen lange Verhandlungen über einen Tarifvertrag geführt worden. Vorgestern haben zwei Versammlungen stattgefunden, in denen die von den Lohnkommissionen getroffenen Vereinbarungen im großen und ganzen bewilligt wurden. Es ist daher erfreulicherweise ein für alle Teile schädlicher Streik vermieden worden. Der Tarif zerfällt in zwei Teile: Erstens in Arbeitsbedingungen, die für die Bautischler und Möbeltischler laut Beschluß des Arbeitgeberverbandes gleich sein sollen, und zweitens in einen Akkordtarif. Bei den Möbeltischlern wurden die jetzigen Akkordsätze um 10 Prozent erhöht. Bezüglich der Bautischler fand eine völlige Umarbeitung des Tarifs statt, die auch eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 10 Prozent ergiebt. Nach diesen Bewilligungen dürften die Bromberger Löhne mit die höchsten hier im Osten sein. Es wurde ein Mindestlohn von 30 Pf. die Stunde und 18 Mk. die Woche festgesetzt. Die Arbeitszeit ist von 60 auf 57 Stunden per Woche verkürzt. Sozialpolitisch wichtig ist die Einsetzung einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu gleichen Teilen bestehenden Schlichtungskommission, zu der der allgemeine Arbeitgeberverband den Unterverbänden seine Zustimmung gegeben hat. Diese Schlichtungskommission soll bei allen Streitigkeiten als Einigungsamt in Funktion treten und dadurch das Gewerbegericht entlasten. Der Vertrag ist bis zum 1. April 1907 abgeschlossen.

* **Submission.** Die Herstellung der Pflasterarbeiten für den Ausbau eines Teils der Waisenhausstraße soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Angebote sind bis zum 28. August (nicht 26., wie es irrtümlich in dem gestrigen Inserat hieß) beim Magistrat (Tiefbau-Deputation) einzureichen.

F. **Crone a. B.**, 17. August. (Blitzschläge. Unglücksfall. Markt.) Ein schweres Gewitter entlud sich gestern nachmittag in hiesiger Gegend. In Abbau Lutschmin schlug der Blitz in das Gehöft des Besitzers Zitzkowski und zündete, wodurch eine Scheune mit gesamter Ernte nebst zwei Stallungen eingeäschert wurden. Zwei Kälber und ein Fohlen sind mit verbrannt, während mehrere Schweine zu Schaden kamen. Durch einen kalten Schlag wurden auf dem Felde des Herrn Luczkowski in Lutschmin 14 Gänse getötet. Der Kuhhirt, der in einiger Entfernung stand, hatte vor Schreck die Sprache verloren. Ebenfalls durch Blitzschlag wurde das Einwohnerhaus des Tischlers Glamma in Schwentatowo beschädigt. Infolge des Luftdrucks stürzte eine Frau im Nachbarhause vom Stuhl. — Beim Strohauflegen in der Tenne kam die angelegte Leiter ins Rutschen, wobei der Einwohner Grotzki in Kadzemka herabstürzte und einen Schädelbruch erlitt. — Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkt war wegen des herrschenden Viehmangels nur unbedeutend. Kühe wurden mit 240 bis 270 Mark bezahlt. Auf dem Krammarkt herrschte wenig Leben.

Si **Znin**, 17. August. (Tollwut. Krankheiten.) In Slawoschewo ist ein toller Hund getötet worden. Über 17 Ortschaften wurde die Hundesperre verhängt. — In Bozejewiczki ist in zwei Familien der Typhus ausgebrochen. Die Kinderkrankheiten treten immer noch recht stark auf, besonders der Keuchhusten. Mehrere Kinder sind bereits gestorben.

Ke **Krotoschin**, 17. August. (Lebensrettung. Schulausflug.) Eine brave Tat vollbrachte gestern der hiesige Bahnassistent Unger. Zwei alte Leute betraten das Bahngeleise, als der Ostrowoer Zug heranbrauste. Dieses bemerkte U., sprang hinzu und rettete mit eigener Lebensgefahr die Leute, indem er sie bei Seite riß. — Gestern unternahmen die oberen Klassen der höheren Mädchenschule einen Ausflug nach dem Fürstensteiner Grund unter Leitung des Rektors Hiwen.

Schneidemühl, 17. August. (Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohen) ist heute mittag der Strafgefangene Krause. Der Flüchtling begab sich auf den Hof der Propsteiwirtschaft und verschwand dann spurlos. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief ergebnislos. Krause ist ein „schwerer Junge", hat wegen verübter Einbruchsdiebstähle schon so manches Jährchen hinter Schloß und Riegel zugebracht und wurde vor kurzem von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gnesen, 17. August. (Zum Luxuspferdemarkt.) Der zweite Luxuspferdemarkt brachte den Gnesenern eine besondere Überraschung. Das Komitee veranstaltete am ersten Tage — am Sonntag — einen Blumenkorso. Eine größere Anzahl Wagen, reich geschmückt, waren auf dem Markt erschienen und entzückten die außerordentlich zahlreichen Zuschauer in hohem Grade. Besonders fielen die vierspännigen Wagen der Herren Rittergutsbesitzer Kiehn auf Schubinsdorf und Grafen von Mielzynski auf Schloß Jwno auf. Es war ein reizendes Bild, so viele schöne und reich geschmückte Wagen hintereinander fahren zu sehen. Als Preisrichter fungierten Frau Major von Sydow, Generalmajor von der Lippe, sowie ein schwedischer Kammerherr, Herr v. Haffner aus Schweden. Prämiiert wurden die Wagen folgender Herren: Major Rudolf, Landrat Dr. Dionysius und Stadtrat Gimkiewicz aus Gnesen, Graf von Milzynski auf Schloß Jwno, Rittergutsbesitzer Kiehn auf Schubinsdorf, Gutsbesitzer Kunath aus Piekary und Kurlander aus Breslau. Am zweiten Tage begann der eigentliche Markt: Vorführung von Pferden und Ankauf zur Lotterie. Am Nachmittag wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern wieder ein besonderes Bild geboten. Viele herrliche Equipagen wurden vorgeführt. Besonders fielen auf das schon erwähnte prachtvolle Zehnergespann des Grafen v. Mielzynski, sowie ein schönes Tandem des Rittergutsbesitzers Kiehn. Außerdem ein Schimmelgespann des Herrn von Bninski auf Czeszewo. Auch der Bentschener Tattersall beschickte den Markt mit schönen Pferden. Prämiiert wurden: zwei Hengste des Grafen v. Mielzynski, Mutterstuten des Grafen v. Bninski, des Grafen Czapski auf Kussewo, des Grafen v. Mielzynski auf Schloß Jwno, des Rittergutsbesitzers Kiehn und des Tattersall-Bentschen. Außerdem der Zehnerzug des Grafen von Mielzynski, die Vierergespanne desselben und des Herrn Kiehn, sowie das Tandem des letzteren und des Grafen Bninski. Ferner erhielten Prämien beim Konkurrenzreiten und -springen die Pferde der Herren: Hirschel-Breslau, Tattersall Bentschen und Becker-Naugard. Heute beginnt die Ziehung der 200 000 Lose bei großem Andrange des Publikums. Anwesend sind auch Rgierungspräsident von Günther-Bromberg, sowie Oberpräsidialrat Thon aus Posen.

K. **Gnesen**, 17. August. (Nächtlicher Besuch. Neuer Turnverein. Ausgrabungen.) Ein Pferd, das der hiesige Pferdehändler Leyser auf dem Luxuspferdemarkt erstanden, riß sich des Nachts vom Halfter los, lenkte gemächlich seine Schritte nach dem mehrstöckigen Wohnhause seines Herrn und stieg mit sicheren, sehr deutlich vernehmbaren Tritten nach dem zweiten Stockwerk empor. Seinen glücklichen Aufstieg verkündete es seinen Kollegen im Stalle mit lautem Wiehern. Die Hausbewohner waren natürlich entsetzt über diesen seltsamen Besuch. Nur die Männer wagten sich heraus, Frauen und Kinder verbarrikadierten sich in ihren Schlafgemächern. Da der nächtliche Ruhestörer trotz vielen Zuredens zum Abstieg nicht zu bewegen war, mußte er gefesselt und an Leinen heruntergelassen werden. Das wertvolle Pferd hat sich hierbei schwere Verletzungen zugezogen, denn es verendete leider kurz darauf. — Hier hat sich ein jüdischer Turnverein neu gebildet. — Bei den Kanalisationsarbeiten am Dome wurde heute eine große Zahl alter Münzen ausgegraben und ein etwa einen Meter großes Geweih eines riesigen Hirsches.

Podsamtsche (Wilhelmsbrück), 15. August. (Brand mit Menschenverlust.) Am Sonntag abend brach in dem 2 Kilometer von hier entfernten Dorfe Kuznica-skakawa Feuer aus; es brannten die Wirtschaftsgebäude des Wirts Jusczczak, sowie einige angrenzende, mit Getreide gemfüllte Scheunen vollständig nieder. Ein sechsjähriger Knabe, Sohn des J., wurde mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, aber noch lebend, aus der Bodenkammer des brennenden Wohnhauses gerettet, verstarb aber wenige Stunden später im Kreiskrankenhause zu Kempen. Erwähnenswert ist das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr aus unserer russischen Nachbarschaft Wieruschow, wodurch das Feuer auf seinen Herd beschränkt und ein größeres Unglück verhütet werden konnte. Die Abgebrannten sind nur mit den Gebäuden mäßig versichert. Über die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt geworden, doch vermutet man Brandstiftung durch russische Pferdeschmuggler, die jetzt ihrem unsauberen Handwerk nachgehen. (Pos. Ztg.)

Posen, 16. August. (Verschwunden. Vom Urlaub zurück.) Verschwunden ist seit Montag der 20jährige Sohn des Bierbrauers Sieg, Töpferstraße wohnhaft. Der junge Mann erhielt von seinem Vater 187 Mark, welche er in der städtischen Kasse abliefern sollte, nahm sein Rad und ist nicht wieder zurückgekehrt. — Der Präsident der königlichen Ansiedelungskommission Blomeyer ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat heute seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Posen, 16. August. (Der Stand der Typhusepidemie.) Zur Berichtigung der verschiedenen unwahren und häufig übertriebenen Mitteilungen über den Stand der Typhuserkrankungen läßt der Polizeipräsident dem „Pos. Tageblatt" die Erklärung zugehen, daß seit seiner letzten Mitteilung Neumeldungen von Typhuserkrankungen erfolgt sind am 11. d. M. 3, 12. : 3, 13.: 2, 14: 2. Die Gesamtzahl der Erkrankten seit dem Beginn der Erkrankungen während der jetzigen Epidemie betrage unter den Zivilpersonen 220, die Zahl der Todesfälle 9.

Kempen, 15. August. (Vom Zuge überfahren) ließ sich diese Nacht der Bauerngutsbesitzer Jantos aus Lowkowitz kurz vor dem Bahnhof Schönwald. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. J. scheint den Selbstmord in geistiger Umnachtung begangen zu haben.

? **Schwetz**, 17. August. (Rotlauf. Einquartierungen. Feuerwehrfest.) Die Rotlaufseuche ist unter den Schweinen des Försters Schulz in Rehberg ausgebrochen. — Für die nächsten Tage sind hier größere Truppeneinquartierungen vorgesehen. — Am kommenden Sonntag feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 33. Stiftungsfest, zu dem die Wehren von Graudenz und Culm geladen sind.

Marienburg, 15. August. (Oberlehrer Dr. Moll) ist heute nachmittag im hiesigen Diakonissenhause gestorben.

Danzig, 15. August. (Der durch Feuer zerstörte Turm der St. Katharinenkirche) soll, nachdem der Kaiser und der Kultusminister unlängst die Brandstelle in Augenschein genommen, in seiner früheren Form wiederhergestellt werden. Ein von Stadtbaurat Fehlhaber zu entwerfender Bauplan soll dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden.

Elbing, 16. August. (Neues Torpedoboot.) Am 13. und 14. August d. Js. erledigte das große von Schichau für die deutsche Marine neu erbaute Torpedoboot S. 129 seine dreistündigen forcierten Probefahrten vor Pillau. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug während dieser drei Stunden 28 Knoten, die Höchstgeschwindigkeit 29,3 Knoten. Das Boot erledigte alle seine Fahrten tadellos und wurde sofort von der Abnahmekommission der Kaiserlichen Marine übernommen.

x. **Aus Ostpreußen**, 16. August. (Über die Ernte) in der Provinz wird uns von einem Lehrer, der während der Sommerferien Ostpreußen bereist hat, folgendes geschrieben: Die Provinz Ostpreußen hatte in diesem Jahre einen vorzüglichen Saatenstand aufzuweisen. Die lange Regenperiode, die anderwärts bis 40 Prozent des Wintergetreides vernichtete, blieb hier, da die Provinz erheblich später Erntezeit hat als Westpreußen und Posen, ohne nachteilige Folgen. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken konnten trocken eingefahren werden. Ebenso rechnet man auf eine sehr reichliche Kartoffel- und Rübenernte. Letztere haben fast schon die Größe und Schwere der vorjährigen erreicht. Auch die Obsternte ist zufriedenstellend.

Allenstein, 17. August. (Ein erschütternder Unglücksfall) ereignete sich heute vormittag auf dem Langsee: Der zur Dienstleistung beim 1. Infanterieregiment Nr. 150 kommandierte Leutnant der Reserve Fricke ist bei der Ausbildung im Pionierdienst im Langsee ertrunken. Wie Augenzeugen berichten, unternahm Leutnant Fricke auf einem bei Pionierübungen üblichen Schwimmkörper eine Fahrt auf dem Langsee, stürzte dabei ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde erst gegen 9 Uhr geborgen; die von einem Arzte dreiviertel Stunden lang angestellten Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

Insterburg, 15. August. (Neugeborene Kinder den Schweinen vorgeworfen.) Unter dieserSpitzmarke berichtet das „Ostpreußische Tageblatt": Am 13. dieses Monats wurde die unverehelichte Dienstmagd Inna Jessat aus Klein-Gerlauken verhaftet und dem hiesigen Landgerichtsgefängnis zugeführt. Das Mädchen wird beschuldigt, ihre Kinder, welcher sie im Vorjahre und in diesem Jahre das Leben gab, vor die Schweine im Stall geworfen zu haben. Bei Nachsuchungen im Stalle wurden noch einzelne Leichenteile gefunden! Die gerichtliche Untersuchung wird wohl die Angelegenheit vollständig aufklären.

Sagan, 15. August. (Lotteriegewinn.) Bei der in diesen Tagen erfolgten zwciten Ziehung der königlich preußischen Klassenlotterie fiel, dem „Niederschl. Anz." zufolge, ein Gewinn von 100 000 Mark in die Kollekte des Lotterieeinnehmers Major a. D. Schlieper in Sagan. Sechs Zehntel des Glückloses werden in Sagan, vier Zehntel in der Umgegend von Sagan in Einzelanteilen gespielt. Unter den glücklichen Gewinnern befinden sich u. a. ein Militärbeamter, ein Kirchenbeamter, ein Lehrer, ein Fabrikbeamter, zwei Lokomotivführer und zwei Arbeiter.

Rastenburg, 17. August. (Großfeuer) herrschte am Mittwoch abend im Landgestüt Rastenburg. Das Gestüt beherbergt zurzeit etwa 140 Hengste, die alle in Sicherheit gebracht werden konnten. Das Feuer soll durch Selbstentzündung von Heu entstanden sein. Niedergebrannt ist die 1876 erbaute, 200 Meter lange massive Reitbahn mit vielen Stallungen und Futterräumen. Zu den Löscharbeiten hatte Oberstleutnant von Wiese sechs Kompagnien des hiesigen Grenadierregiments befohlen. An der Brandstätte befanden sich auch Divisionskommandeur Wunderlich und Landrat von Schmiedseck. Das Verwaltungsgebäude blieb erhalten. Die Feuerwehr blieb bis in die tiefe Nacht auf ihrem Posten. Der Gesamtschaden beträgt rund 200 000 Mark. Es sind für 50 000 Mk. Futtervorräte verbrannt, der Gebäudeschaden wird auf 150 000 Mark angegeben. Die Ursache ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Das Deckengewölbe des Stalles ist bis auf einige kleine Schäden unversehrt. Die Pferde werden einstweilen in der Stadt und auf benachbarten Gütern untergebracht. Der Fiskus hatte für die nächste Zeit den Bau eines Futtermagazins beabsichtigt, der nunmehr beschleunigt werden dürfte.

Heiligenbeil, 16. August. (Selbstmord im Siechenhause.) Heute mittag wurde auf dem oberen Korridor des Siechenhauses die 62 Jahre alte Sieche Justine Eisenberg tot aufgefunden. Sie hatte sich an beiden Armen die Pulsadern geöffnet und war verblutet. Die Unglückliche befand sich seit 11 Jahren im hiesigen Siechenhause.

Königsberg, 16. August. (Einen tödlichen Ausgang) hat der Unfall angenommen, von dem gestern abend, wie bereits berichtet, der Kantinenwirt Göring in der Kaserne der Wagnerstraße betroffen wurde. Nach sechsstündigem qualvollen Leiden erlöste der Tod den Verunglückten von seinem Leiden.

Königsberg, 17. August. (Mord. Zugentgleisung.) Auf der Arbeitsstätte erstochen hat am Mittwoch der Schlosser Deubler seinen Kameraden, den Maschinenschlosser Klein. Die beiden, die zusammen in der hiesigen Eisenbahnwerkstätte arbeiteten, gerieten in Differenzen, die bald in Tätlichkeiten ausarteten. Dabei ergriff Deubler eine Feile und stach sie seinem Kameraden so tief in die Brust, daß Klein zu Tode getroffen zusammenbrach. Nach der Tat kleidete sich der Mörder in aller Ruhe um und ging nach einer Destillation, wo bald darauf seine Verhaftung erfolgte. — Eine Zugentgleisung ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der Nähe der neuen Gasanstalt auf der Strecke Königsberg-Pillau. Zwischen vier und fünf Uhr war eine Rangiermaschine damit beschäftigt, leere Wagen nach dem Lizentbahnhof zu holen, dabei entgleiste sie, fiel um und sperrte das Geleise. Der Verkehr wurde infolgedessen gestört und konnte nur durch Umsteigen an der betreffenden Stelle aufrecht erhalten werden. Das Hindernis wurde in der Nacht zu Donnerstag beseitigt, so daß seit heute früh die Züge von und nach Pillau wieder durchfahren.

Memel, 17. August. (Überfall auf die Post.) Große Aufregung herrscht in dem russischen Badeort Polangen bei Memel infolge eines Überfalls auf die Post. Die von Libau nach Polangen gehende Post wurde Dienstag um 8 Uhr morgens ziemlich auf der Mitte des Weges von sechs bewaffneten Strolchen überfallen. Sie fuhr, nach dem „M. Dpfb.", wie gewöhnlich, mit zwei Pferden, geführt von einem Kutscher und einem bewaffneten Postillon. Auf Gegenwehr verzichtend, hieb der Kutscher auf die Pferde, während der Postillon sich mit dem Säbel zu verteidigen suchte. Beide erhielten Hieb- und Schußwunden, doch gelang es ihnen durchzubrechen und die Post nach Polangen zu befördern. Die in Polangen wohnenden Kurgäste sind durch den Vorfall nicht wenig in Angst versetzt, da sie den gleichen Weg bei ihrer Rückkehr fahren müssen.

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 17. August. Unter dem dringenden Verdacht, den **Mordversuch** an der Pfandleiherin **Witwe Krause** in der Wilhelmstraße begangen zu haben, wurde gestern der Arbeiter Gustav Hellmundt, ein Bruder des kürzlich festgenommenen Einbrechers H., verhaftet. Man fand bei ihm einen mit Blut befleckten Hammer, wie man ihn zum Öffnen von Kisten benutzt. Hellmundt, den die alte Frau nicht mit Bestimmtheit wiedererkennen kann, soll ihr heute vormittag nochmals, und zwar in dem blauen Anzuge, vorgeführt werden.

— **Bern**, 17. August. Der von den bayerischen Gerichtsbehörden wegen Unterschlagung verfolgte Eisenbahnbeamte Reißer aus Froschheim, dessen Auslieferung die bayerische Gesandtschaft vom Bundesrat verlangt hatte, schoß sich in einem Hotel in Biel, in dem er sich unter falschem Namen aufhielt, in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte, eine Kugel in den Kopf und starb bald darauf im Spital.

— **Kaiserslautern**, 15. August. **Mord.** Bei der gestrigen Kirchweih in Hochspeyer erstach nach einem kurzen Wortwechsel der 55jährige Heinrich Schleicher seinen 25jährigen Sohn Peter mit einem Tranchiermesser. Der Stich traf das Herz. Der junge Mann war sofort tot.

— **Neusalz a. O.**, 15. August. **Verhaftung.** Peinliches Aufsehen erregt, wie dem „Berl. Tageblatt" berichtet wird, die Verhaftung des hiesigen praktischen Arztes Dr. Bork wegen Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuchs. Bork ist in das Untersuchungsgefängnis Glogau übergeführt worden.

— **Von einem Meteorstein erschlagen** wurde auf der Landstraße bei Margitta in Ungarn ein Bauer. Auch der Wagen, auf dem er gefahren war, war vollständig zertrümmert. In der Nähe der Leiche wurden noch verschiedene Meteorsteine aufgefunden.

— **Ein böser Jagdunfall.** Aus Neuhaldensleben, 16. August, wird telegraphiert: Baron Speck von Sternburg erschoß nachts auf dem Anstand die Witwe Trippler aus Ferchtingen, die er für ein Wildschwein hielt.

Wie man seine Körperkraft hebt! Neu Ödernitz b. Niesky (Schlesien), 3. Mai 1905. Meinem Sohn, welchem kein Essen mehr bekam, gab ich auf Anraten „Biofon". Derselbe bekam seinen vollen Appetit wieder und ihm bekam jedes Essen. „Biofon" wirkt auch kräftigend auf den Körper. Ich kann daher jedem „Biofon" aufs wärmste empfehlen und fühle mich verpflichtet, Ihnen meinen Dank auszusprechen. Hochachtungsvoll Bruno Scholz. Unterschrift amtlich beglaubigt: Der Gemeindevorstand: Burkhardt, Neu Ödernitz.

Biofon (erhältlich in Apotheken und guten Drogenhandlungen das halbe Kilo drei Mark) ist, fertig zum Gebrauch, das angenehmste, billigste und beste bluterzeugende Nähr- und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erfand. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Aerzte usw.

(Nachdruck verboten.)

Los vom Mann.

Humoreske von B. Rittweger.

„Und da wollt Ihr 'rauf, Kinder?"

„Aber natürlich, Lenzchen, deshalb sind wir doch einzig hierher geradelt. Da oben solls wundervoll sein. Und wenn man wegen mangelnder Moneten nicht in die Alpen kann, muß man eben mit geringeren Höhen vorlieb nehmen."

„Ja, der Wald muß entzückend sein, und eine Flora — großartig! Und wenn man Botanik unterrichtet —"

„Tu ich nicht, Lisbet, also kann ich mir den Aufstieg schenken."

„Faulpelz!"

„Zugegeben, bin ich. Ja, wenn man 'rauf radeln könnte —"

„Dir wäre das Bergsteigen sehr gesund, bei Deiner Anlage zur Korpulenz."

„Nützt mir gar nichts, Ina. Je mehr ich mir Bewegung mache, desto mehr Appetit kriege ich. Das geht immer Hand in Hand. Nein, ich bleibe hier sitzen und schmökere. Ist überhaupt nicht mein Geschmack, ohne männlichen Schutz im Wald 'rumzulaufen. Ich bin nun 'mal solcher Furchthase!"

„Ohne männlichen Schutz! Höre mal, Du hast wohl 'n Sonnenstich gekriegt auf dem Weg. Männlichen Schutz; Ina, ist so 'was erhört?"

„Unglaublich! Nein, Lenz, mit Dir ist überhaupt nicht mehr zu verkehren. Als ob wir Mädchen von heute jemals männlichen Schutz nötig hätten!"

„Als ob die Männer nicht überhaupt die entbehrlichsten aller Geschöpfe für uns wären! Schutz! Gegen was und gegen wen sollte uns so ein Jammerbild wohl schützen?"

„Na, zum Beispiel eben gegen die Männer. Gegen Strolche, gegen Strömer, denen wir mit all' unserer gerühmten Überlegenheit einfach nicht gewachsen sind."

„Strömer, Strolche! Mein Gott, was bist Du für ein zurückgebliebenes, altmodisches Frauenzimmer! Gelt, Ina, wenn wir zwei beiden zusammen sind, dann fürchten wir uns nicht vor einer ganzen Rotte von Männern. Sie sollten nur 'mal wagen, uns zu nahe zu treten! Mit der Macht unseres Blickes, mit der ganzen geistigen Stärke des heutigen Weibes würden wir sie niederschmettern. Furcht — bah — überwundener Standpunkt!"

„Famos, ganz meine Meinung. Überhaupt: Los vom Mann! Weder Furcht noch Liebe kann er uns noch einflößen. Einfach ausgelöscht ist er aus unserem Dasein. Ich hoffe, Du stimmst uns doch wenigstens in Punkto Liebe bei, Lenz."

„Nein, meine Teuerste. Ich wäre vielmehr recht froh, wenn ich 'mal einen reellen Mann fände, der mich heiratete."

„Um Gotteswillen!"

„Entsetzlich!"

„Unerhört — ich finde keine Worte, Lenz. Solches Geständnis ist wahrhaftig blamabel für uns, die wir uns Deine Freundinnen nennen."

„Wirklich? Ich spreche doch nur aus, was Ihre anderen alle denkt."

„Ich muß sehr bitten!"

„Solche Beschuldigung —"

„Na, denn nicht! Euch beiden mags ja vielleicht ernst sein mit Eurer Männerverachtung. Aber die meisten sind meiner Meinung. Sie gestehens nur nicht. Ich bin eine offene Natur, ich sags frei heraus: ich möchte heiraten. Ich möchte mich geborgen fühlen an der Seite eines Mannes. Und ich möchte Kinder haben, nicht gerade ein ganzes Dutzend, aber doch zwei bis drei, mindestens ein Pärchen. Und eine hübsche Wohnung mit hübschen, neuen Sachen, und eine nette saubere Küche —"

„Lenz!"

„Lenz!"

„Ach, nennt mich nicht immer „Lenz". Ich sage ja auch nicht zu Euch: „Gruner" oder „Willig". Es ist mir sehr verhaßt! Das äfft Ihr eben doch nur den von Euch so gering geschätzten Männern nach!"

„Diese Beschuldigung!"

„Ich verbitte mir das, Lenz. Ich nenne Dich einfach so, weil mirs gefällt. Wir wollen aber lieber das Thema fallen lassen, da ein Verständigung doch ausgeschlossen ist. Also, Du willst wirklich allein hier sitzen bleiben?"

„Ganz gewiß!"

Die drei Lehrerinnen haben während dieses Gesprächs ihren Kaffee zu sich genommen, und nun erkundigen sich die beiden Männerfeindinnen bei dem Wirt nach dem Weg. Der ist seiner Beschreibung nach gar nicht zu verfehlen, sie brauchen sich nur immer nach den weiß-roten Strichen an den Baumstämmen zu richten.

„Aber, meine Damen," so meint der Wirt, „wenn Sie noch was davon haben wollen, müssen Sie sich sputen. Es ist ein bissel einsam da oben und vielleicht wärs besser, wenn Sie meinen ältesten Buben mitnähmen, den Christel. Der verdient sich gern ein Trinkgeld, und für so zwei zarte Jungfräulein ist er schon ein Schutz, der stämmige Bengel!"

„Sehr freundlich, Herr Wirt. Aber wir danken, nicht wahr, Lisbet?"

„Ja, wir sind uns selbst Schutz genug. Wir sind nicht ängstlich, mein Bester."

„Na, das ist ja gut; ich habe halt gedacht, besser ist besser."

Nach ein paar Minuten sind Ina und Lisbet fertig zum Abmarsch. Else Lenz hat ein Buch aus der Tasche gezogen und macht sichs in der Laube bequem.

„Na, dann adieu, Else, langweile Dich nicht zu sehr."

„Keine Sorge, Kinder. Viel Vergnügen zum Aufstieg!"

Die Sonne brennt noch heiß; das erste steilste Stück Weg ist schattenlos. Ziemlich schweigend steigen die Freundinnen bergan. Auf der Höhe angelangt, finden sie sich reich belohnt durch die prachtvolle Aussicht auf das nahe Gebirge, durch die entzückende nächste Umgebung. Sie durchwandern ein Stück Wald, dann liegt eine weite Lichtung vor ihnen in voller Einsamkeit. Eine Art Scheuer mit geschlossenen Fensterluken mitten auf dem freien Platz erhöht noch den Eindruck des Fernseins von allem Leben. Sie müssen die Lichtung überschreiten — jenseits lockt der Hochwald in seinen Schatten. Aber auf dem Wiesenboden blühen die seltensten Blumen — Lisbet kann sich nicht genug tun mit Sammeln und trennt sich nur schwer, als Ina daran erinnert, daß man sich beeilen müsse, wenn man noch etwas von dem herrlichen Wald genießen wolle. Sie wirft einen bedauernden Blick auf die bunte Pracht und beschließt, auf dem Heimweg noch Einiges mitzunehmen.

Es ist totenstill ringsum. Die jungen Mädchen unterhalten sich, wie gebannt von dieser Stille, nur flüsternd: sie wagen kaum herzhaft zu lachen, als sie wieder auf „die Lenz" zu sprechen kommen, die so gar kein Verständnis hat für das große Wort: Los vom Mann! Die sich fürchtet! Die Schutz sucht beim Manne — schauderhaft! — Nun wandeln sie entzückt auf schmalem Waldpfad — zur Rechten hohe ernste Fichten, zur Linken dichter Buchenbestand und lauschiges Unterholz. Die späte Nachmittagssonne glitzert durch das Geäst und malt seltsame Gebilde auf den epheuumsponnenen Boden. Einfach zauberhaft! Aber die Zeit enteilt.

„Du, Ina, wir müssen umkehren — es ist schon, als würde es etwas dämmerig unter den Bäumen."

„Hast recht, Lisbet; dafür aber haben wirs nun auch kühler. Und wenn wir erst um Mitternacht wieder nach Hause kommen, so hat das ja nichts zu sagen."

Die Mädchen entschließen sich zur Umkehr, und unwillkürlich schaut Ina noch einmal sehnsüchtig rückwärts, als wollte sie Abschied nehmen von dem Pfad, der sich in gerader Richtung noch weithin erstreckt. Da preßt sie den Arm der Freundin fester und stößt einen kurzen Schrei aus.

„Was giebts, Ina? Siehst Du Gespenster oder Waldgeister?"

„Still, dort — ganaz weit dort hinein — ein Mann! Ein Mann mit einem Stock —"

„Wahrhaftig, in Hemdärmeln. Es ist kein Herr, Ina, das ist ein Kerl!"

„Ein Strolch!"

„Und wenn? Das ist doch nicht schlimm — wir — wir — wir fürchten uns doch nicht —"

„Fürchten? Giebt's nicht! Nicht die Spur!"

Dabei fassen sich die Freundinnen fest an den Händen und setzen einen Schritt ein, der einem Schnellläufer Ehre gemacht hätte. Mit scheuem Blick schauen sie im Laufen bisweilen hinter sich, ob der „er" näher kommt.

„Um Gotteswillen!" kreischt Ina, „er hat mir gewinkt."

Lisbet stößt einen Angstruf aus, und nun schallt's ganz laut:

„Halt, halt — stehen bleiben!"

Weit entfernt, diesem Gebot zu folgen, fangen die beiden vielmehr an zu rennen, so sehr sie können. Gott sei Dank! Der „Kerl" rennt zwar auch, aber er kanns nicht schneller als sie selbst. Die Entfernung bleibt immer ungefähr die gleiche. Von Zeit zu Zeit wiederholt sich der Ruf:

„Halt, Halt!"

Da sind sie wieder an der weiten Lichtung. Die Sonne brennt noch unbarmherzig — sie achten's nicht — sie haben nur einen Gedanken: vorwärts. Die Blumen sind Lisbet längst entfallen, die Haare der Fliehenden lösen sich; angstvoll überblicken die tapferen Jungfräulein die Strecke, die sie noch vom letzten Stück Wald trennt. Kein lebendes Wesen zu sehen, weit und breit, nur hinter ihnen der Verfolger! Huh — wie fürchterlich! Endlich sind sie wieder zwischen Bäumen — nun ist bald das Schlimmste vorüber. Aus dem Wald heraustretend werden sie das Dörfchen am Fuße des Berges erblicken. Dann werden sie nicht mehr schutzlos dem Kerl preisgegeben sein, wenn er sie wirklich noch erreichen sollte!

Ihre Rechnung stimmt. Als sie schon ein ganzes Stück bergab gestürmt sind, spähen sie wieder rückwärts. Der Kerl steht am Waldrand, trocknet sich die Stirn und scheint seine Verfolgung aufgeben zu wollen. Trotzdem eilen sie weiter und langen atemlos, erhitzt, aufgeregt wieder im Wirtsgarten an.

Else Lenz sitzt immer noch behaglich bei ihrem Buch und schaut erstaunt auf, als die beiden in diesem Zustand ankommen, einander umklammernd auf eine Bank sinken und in heftiges Schluchzen ausbrechen.

„Um Gotteswillen, Kinder, wie seht Ihr aus — was ist Euch zugestoßen?"

„O, ein entsetzliches Abenteuer — wir sind halbtot —"

„Ein Kerl — tief im Wald —"

„Er wollte uns ermorden, er rief uns immerfort zu, wir sollten stehen bleiben."

„Na, das ist eigentlich nicht Mörderart; aber es mag ja verschiedene geben," meint Else lächelnd.

„Spotte Du nur — wenn Du den Kerl gesehen hättest —"

„Da ist er!" Ina und Lisbet springen auf und fangen von neuem an zu zittern, als ihr Verfolger jetzt in die Laube tritt. Er zieht höflich den Hut und meint lächelnd:

„Das hätten Sie mir aber wahrhaftig etwas leichter machen können, meine Damen! Den Weg haben Sie mir ja freilich gezeigt — ich hatte mich nämlich gründlich verlaufen auf einer Tour und war sehr froh, als ich die Damen von weitem sah. Sie liefen aber, ohne auf mein Rufen zu achten, und es blieb mir nichts übrig, als möglichst Schritt zu halten, sie nicht aus den Augen zu verlieren. Irgendwo müssen sie wohl schließlich ankommen, so sagt' ich mir — na, und damit hatt' ich ja recht. Alle Achtung übrigens vor ihrer Ausdauer im Laufen — wirklich 'ne Leistung! Ich begreife nur nicht, warum Sie bei der Hitze —"

„Ach, das macht uns nichts aus, wir wollten uns nur — wir halten es für sehr gesund, bisweilen ordentlich zu laufen, nicht wahr, Ina?"

„Ja, natürlich, Lisbet, für sehr gesund, und nun wollen wir uns ein Zimmer geben lassen und uns etwas zurecht machen."

Die beiden jungen Damen verlassen hocherhobenen Hauptes die Laube, und die Zurückbleibenden brechen in fröhliches Lachen aus.

„„Vorzüglicher Abgang," so meint der „Kerl", ein etwas korpulenter, hübscher Mann mit intelligentem Ausdruck — „die armen Dinger haben sich offenbar entsetzlich gefürchtet — es war zu komisch, wie sie liefen!"

„Ja, und das Allerkomischste, daß sie, ehe sie ihre Bergpartie antraten, mit ihrem Mut renommierten und mich weidlich auslachten, als ich erklärte, nicht gern ohne männlichen Schutz solche Spaziergänge zu unternehmen. Sie fanden das entsetzlich. Ja, es sind liebe Dinger, die Zwei, Koleginnen von mir, wir unterrichten an einer Schule, aber sie sind noch sehr jung, ganz von Emanzipationsideen erfüllt, ganz beherrscht von dem Gedanken: Los vom Mann! Und nun fühlen sie sich blamiert, daß sie sich vor einem männlichen Wesen gefürchtet haben. Wir wollen schonend darüber hinweggehen, wenn sie zurückkommen."

„Gern! Und Sie, Fräulein — Fräulein —"

„Lenz."

„Oberlehrer Dr. Röhrig, Fräulein Lenz und Sie, Sie sind nicht von solcher Verachtung des Männlichen erfüllt?"

„Nein, ich hasse alles Übertriebene; ich weiß auch zu genau, daß ein weibliches Wesen in vielen Fällen wirklich schutzlos ist ohne den Mann. Meine beiden Freundinnen werden das auch noch einsehen; sie sollen nur erst mal eine Reihe von Jahren im Beruf stehen, wie ich!"

„Na, so gar lange kann das bei Ihnen doch auch nicht her sein, Fräulein Kollega."

„Acht Jahre schon. Mit neunzehn hab ich das Examen gemacht; jetzt bin ich sechsundzwanzig. Wie oft hab ich mir in der Zeit einen Bruder gewünscht, der — na, das kann Sie nicht weiter interessieren, Herr Doktor."

„Doch, es interessiert mich sehr. Ich hatte noch kaum einmal Gelegenheit, mit „Berufsdamen" zu verkehren, und ich freue mich nicht wenig dieses Zusammentreffens. Sie gestatten, daß ich Ihnen Gesellschaft leiste?"

„Gern!"

In angeregtem Gespräch entschwindet den beiden eine halbe Stunde; dann erscheinen die Heldinnen wieder, frisiert und ohne eine Spur der gehabten Strapazen. Sie sind sehr dankbar, daß niemand wieder auf das Abenteuer zurückkommt, und sie empfinden es recht angenehm, daß der „Kerl" so nett für alles sorgt, ein Abendessen zusammenstellt und eine kleine Bowle braut. Nach kurzer Beratung beschließen die drei Freundinnen, diesen Abend nicht mehr zur Stadt zurückzukehren, sondern den folgenden Sonntag noch hier zu verleben. Der Oberlehrer hat so sehr darum gebeten, und sie haben ja auch nichts zu versäumen.

Bis Mitternacht sitzt das Vierblatt zusammen; die Unterhaltung führen allerdings in der Hauptsache der Oberlehrer und Else Lenz.

„Du, Ina," so meint Lisbet beim Schlafengehen — sie haben ein Zimmer mit zwei Betten, während Else Lenz nebenan logiert — „der Doktor schien ja ganz entzückt von Else. Komisch, sie ist doch schon so alt."

„Sechsundzwanzig. Aber weißt Du, an uns wagte er sich eben nicht. Er merkte wohl gleich, mit wem ers zu tun hat und kam gar nicht auf die Idee, einer von uns den Hof zu machen. Und, hm, hübsch ist die Else halt doch, wenn sie auch schon alt ist."

„Aber er ist furchtbar häßlich, nicht?"

„Schauderhaft! Viel zu dick für meinen Geschmack!"

„Und er hat so wasserblaue Augen —"

„Und so große Ohren —"

„Und er ist ein Mann — puh — das ist das Schlimmste."

(Nachdruck verboten.)

3]

Frauchen.

Roman von Felix Freiherr von Stenglin.

„Ja, warum tun Sie denn das nicht?" fragte Frau Agnes.

Er sah einen Augenblick die junge Frau an, zuckte die Achseln und wandte darauf die Augen nach der Decke, als wenn dort jemand gewesen wäre, der ihn voll begriffe, dann tat er einen tiefen Seufzer.

Einige Augenblicke blieb es ganz still. Da schrak Agnes zusammen, denn sie fühlte eine Hand auf der ihren. Schnell zog sie ihre Hand zurück und musterte den jungen Mann erstaunt.

„Ich wollte nur sagen," bemerkte er sanft, „daß immerhin schon eine Befriedigung darin liegt, den Unwert aller Dinge erkannt zu haben." Und wieder bekam sie einen seiner langen Blicke, die da getränkt waren von Melancholie. Sie dachte: Jetzt will er, daß ich ihn interessant finden soll. Und sie mußte ein wenig lächeln.

„Befriedigung? Ach nein, Herr Grubweiler, traurig finde ichs! Denn wie soll das enden?"

Er zuckte die Achseln und schwieg eine Weile sinnend. Ungeheure Probleme schien er in seinem Hirn umherzuwälzen.

„Einstweilen noch ungewiß," sagte er schließlich. „Wahrscheinlich aber endet es" — er zuckte abermals, indem er zu ihr hinblickte, bedauernd die Achseln — „mit vollständigem Zusammenbruch."

„Oh, wie gräßlich!" Agnes sah ihn furchtsam an, fast als ob sie ihn bitten wollte, das Ende doch noch etwas hinauszuschieben.

Er aber schien nicht zugänglich für dieses stumme Flehen einer bedrängten Seele.

„Gräßlich?" meinte er, überlegen lächelnd. „Es ist nichts als die logische Folge der Erkenntnis. Seitdem man die Wertlosigkeit des Bestehenden erkannt hat — und darin sind so ziemlich alle bedeutenden Schriftsteller einig — bröckelt nach und nach alles ab. Tolstoi hat Recht, wenn er das Aussterben des Menschengeschlechts als das erstrebenswerte Ziel hinstellt. Folgerecht muß man sein; es ist keine Freude mehr, zu leben, also mache man diesem Zustand ein Ende! Auch ich bemühe mich, folgerecht zu denken, ja. Worüber grübeln Sie, gnädige Frau? Ich bitte Sie, vertrauen Sie mir Ihre innersten Gedanken, wie auch ich Ihnen die meinigen vertraue."

Anton Grubweiler heftete seine Blicke auf die halb geöffneten roten Lippen der jungen Frau, zwischen denen die etwas unregelmäßig gewachsenen, aber gesunden weißen Zähne hervorblickten. Seine Phantasie war gerade damit beschäftigt, sich vorzustellen, wie wohl ein Kuß von diesen Lippen munden möge, als Agnes antwortete:

„Worüber ich gegrübelt habe? Ja, das will ich Ihnen sagen. Sie haben mich mit Ihrem Wort vom Aussterben des Menschengeschlechtes furchtbar traurig gemacht. Ich sah die Erde ohne Menschen, die Städte zerfallen, Feld und Wald verwildert. Aber die Sonne schien so golden wie immer, der Wald grünte, das Meer brandete, die Nachtigall sang im Gebüsch. Es war alles so schön, es verlangte alles so nach dem Menschen, und es tat mir so weh, daß keine Menschen es mehr genießen sollten!"

Sie sah aus dem Fenster und schien wirklich bekümmert.

Grubweiler musterte ihr Gesicht immer aufmerksamer und es tat ihm leid, sie so betrübt zu sehen.

Da wandte sie ihm ihr Gesicht wieder zu und lachte.

„Aber das ist ja töricht!" rief sie aus. „Es wird nie dahin kommen, und wir erleben es nun schon gar nicht. Ich habe auch solch ein Gefühl, als ob das Dasein sehr schön sein könnte, wenn — wenn — ja ich weiß selbst nicht —"

Sie sah ihn fragend an. Da wiegte er den Kopf und meinte:

„Freilich, freilich! Es ist in gewissem Sinne schade um alle getrübten Freuden, um alles nicht genossene Glück."

Verständnisinnig ruhte sein Blick auf ihr, eine ganz andere Stimmung hatte in ihm die Oberhand gewonnen. Er sah sie an, als wenn er sagen wollte: Wir beide würden zusammen gepaßt haben, aber das Schicksal hat uns getrennt.

„Sehen Sie? Sie möchten also auch genießen," sagte Frau Agnes.

„Nun ja, manchmal."

Sein Blick wurde jetzt so eindringlich, daß sie den Kopf zur Seite wandte. Da hörte sie ihn sagen: „Mindestens soll man noch mitnehmen aus diesem allgemeinen Wirrwarr, was man kann."

„Aus dem allgemeinen Wirrwarr?" fragte sie anscheinend gleichgültig, während doch seine letzten Worte und Blicke sie in eine — nicht unangenehme — Erregung versetzt hatten.

Anton Grubweiler war es jetzt um ernste Erörterungen gar nicht mehr zu tun. Etwas von den Empfindungen „robusterer Naturen" war über ihn gekommen. So machte er aus seiner Antwort mehr einen Scherz.

„Natürlich Wirrawrr! Es ist alles wankend geworden, man weiß nicht mehr, was man glauben und denken soll. Der einfache Mensch von früher liebte sein Vaterland und dessen Ruhm, begeisterte sich für den Krieg, lebte ohne Bedenken von Fleischnahrung, wenn er welche hatte, und trank viel Branntwein, aus Überzeugung. Einer hing an seiner Religion, seiner Frau und seinen Kindern, verwies die Frau ins Haus, verwarf die Feuerbestattung, war für die Prügelstrafe. Ich könnte stundenlang allerhand Dinge und Überzeugungen aufzählen, die wankend geworden sind. Es ist alles ungewiß geworden, aber auch alles . . ."

Sie wandte ihm ihr Gesicht wieder zu und lächelte. Er fand, daß sie reizend aussah. Wie keck sich die blonden Löckchen an der Stirn kräuselten! Wie die Augen mutwillig aufblitzten!

„Mir wird schon ganz unwirklich," sagte sie. „Ich muß mich betasten, ob ich noch da bin. Ist das etwa auch ungewiß?"

Anton Grubweiler stand auf und verneigte sich. „Es ist vorhanden in seiner ganzen Schönheit!" antwortete er artig.

Nun mußte sie doch wieder fortsehen, und dabei fühlte sie, daß sie rot wurde. Aber sie nahm ihm seine Worte nicht übel, ihretwegen konnte er noch mehr sagen. So erlebte sie doch einmal etwas. Er kam ihr vor wie ein großer junger Hund, mit dem man spielt.

Er nahm wieder Platz und rückte auf seinem Puff etwas näher. Das Bedürfnis, nach dem Eindruck, den er offenbar gemacht hatte, etwas Bedeutendes zu sagen, gab ihm seinen Ernst zurück.

„Das sind ja die wenigen lichten Punkte in dieser absterbenden Welt: das Verständnis, die Sympathie zwischen Gleichgestimmten. Nicht wahr, gnädige Frau?"

Agnes mochte ihn jetzt nicht ansehen. Die Art, wie er sie für sich in Beschlag nahm, verursachte ihr ein wenig Unbehagen, und das weiche „Nicht wahr, gnädige Frau?" dünkte sie lächerlich. Hastig griff sie nach einer Häkelarbeit, die auf dem Tisch lag, und begann zu häkeln. Sie fühlte dabei, wie er sie beobachtete.

Nachdem er einige Augenblicke auf ihre hin- und hergehenden Finger geblickt hatte, fragte er in etwas spöttischem Ton:

„Eine sehr geistvolle Arbeit, diese Häkelarbeit?" Sie legte die Hände in den Schoß.

„Mein Gott, nein!" antwortete sie. „Aber man muß doch hin und wieder etwas tun, irgendwie die Zeit totschlagen, sonst ist's ja entsetzlich! Diese Arbeit hat natürlich gar keinen Zweck, man bekommt ja all so etwas fertig in den Läden, aber es ist doch eine Beschäftigung. Man kann ja alles wieder aufziehen, wenn man fertig ist, und von vorn anfangen. Was soll man tun? Die Köchin kocht, das Mädchen wartet das Kind, der Mann ist zum Dienst, der Junge zur Schule, — und wenn er da ist, macht er mich nervös . . ." Sie warf die Häkelei auf den Tisch, lehnte sich hintenüber und kreuzte die Arme. „Ich halt's nicht mehr aus!" rief sie. „Luft! Leben! Das ist ja kein Leben! Das ist lebendig begraben sein!"

Hingerissen sah Grubweiler sie an. Er sah, wie ihre Brust sich in heftiger Bewegung hob und senkte, ihm war, als riefe sie nach ihm, als verlange sie nach seiner Hilfe — —

Da ließ er sich vor ihr auf die Knie nieder, griff nach ihrer Hand, wollte sie küssen —

„Aber nein!" stieß Agnes erschreckt hervor und erhob sich schnell. „Das dürfen Sie nicht tun!"

(Fortsetzung folgt.)

„Ja, das ist das Schlimmste. Gräßlich ists! Ich werds im Leben nicht verwinden, daß ich mich vor einem Manne so gefürchtet habe."

„Und ich — ach Gott, ich war ja halbtot! Da war aber nur die Lenz schuld mit ihrem Gerede und der alberne Wirt. Deshalb bleiben wir aber doch unserer Devise treu: Los vom Manne!" Und die Freundinnen schütteln sich wie zum Schwur die Hände.

Im Nebenzimmer steht Else Lenz noch lange am Fenster und schaut hinaus in die schweigende Sommernacht. Ihr ist so warm und froh ums Herz! Dr. Röhrig hat so lieb und nett mit ihr gesprochen, hat so ernsthaft versichert, wie er sich nach einer gleichgestimmten Gefährtin sehnt, die mit echt weiblichem Empfinden doch eine gediegene, gründliche Bildung vereinigt, und beim Gutenachtsagen hat er ihr so innig die Hand gedrückt — —. Wie ist die Welt so wunderschön, aber zu zweien muß man sein, um diese Schönheit voll genießen zu können. Mann und Weib! So wills die Natur. Und die Natur hat immer recht.

Bunte Chronik.

— **Der Leopard ist los!** Eine furchtbare Panik entstand, wie aus Lissabon berichtet wird, am letzten Sonnabend in der ganzen Stadt, als sich plötzlich die Nachricht verbreitete, daß aus dem außerhalb der Stadt gelegenen Zoologischen Garten ein Leopard entsprungen war. Die Polizei wurde telephonisch aufgefordert, das Tier nicht durch die Stadttore hereinzulassen. Der Leopard war in Wut geraten, als er von einem Käfig in einen anderen gebracht worden war, er durchbrach die Stäbe oben am Käfig und mit einem Satz durch die Luft sprang er mitten unter eine Anzahl Maurer, die gerade eine Mauer ausbesserten. Das Tier griff aber keinen an und entfloh, und ehe sich die Leute von ihrem Schrecken erholt hatten, war es ihren Blicken entschwunden. Auf die Nachricht, daß ein Leopard im Garten sei, füllten sich die Restaurants und Wärterhäuser bald mit schreienden Kindern und Dienstmädchen. Das Personal des Gartens bewaffnete sich mit Heugabeln und Spaten. Bald merkte man durch das Schreien der Adler, daß sich der Leopard hinter dem Käfig verkrochen hatte. Als er seine Verfolger sah, sprang er mit einem wunderbaren Satz über den Käfig hinweg in einen Teich hinein, auf dem Schwäne und andere Wasservögel umherschwammen. Jetzt folgte eine unbeschreibliche Verwirrung. Der Lärm, den die erschreckten Tiere machten, mischte sich mit dem Gekreisch der Besucher und dem Schreien der Männer, die den Leoparden erschrecken wollten. Das Tier stürzte von einer Seite zur anderen. Als es dann über die Mauern des Gartens sprang, stieß es gerade auf eine Abteilung von 14 Soldaten, die von Lissabon ausgeschickt waren. Die Soldaten feuerten auf den ganz toll gemachten Leoparden, und er stürzte, von den Kugeln getroffen, anscheinend tot gegen die Mauer. Ein Soldat schritt vor und feuerte wieder, worauf sich der bereits aus sechs Wunden blutende Leopard erhob und auf den Soldaten warf, der ihm sein Bajonett durch den Leib bohrte. Als die anderen Soldaten sahen, daß ihr Kamerad von dem Leoparden angefallen wurde, verloren sie alle Überlegung und schossen blindlings auf den Leoparden, der nur von einer Kugel getroffen wurde, während drei den unglücklichen Soldaten trafen. In diesem Augenblick sprang aber einer der Angestellten des Zoologischen Gartens über die Mauer und stieß dem Leoparden eine Heugabel mit solcher Gewalt in die Kehle, daß er von seiner Beute ablassen mußte und tot zusammensank.

— **Was kostet ein Herz?** Diese Frage wird durch eine Annonce angeregt, die kürzlich in einer Newyorker Zeitung erschien: „Ich will meine beiden Herzen verkaufen; nach meinem Tode soll der Käufer Anspruch darauf haben." Der glückliche Besitzer dieser beiden Herzen ist, so schreibt das „British Medical Journal", ein gewisser A. Durr aus New Rochdale im Staate Newyork. Er ist Zimmermann, 35 Jahre alt, arbeitet täglich, führt ein regelmäßiges Leben und ist anscheinend völlig gesund. Vor zwei Jahren entdeckte ein Arzt diese merkwürdige Anomalie, aus der ihr Besitzer nun einen Zuschuß zu seinem Verdienst zu gewinnen sucht. Ein „hervorragender Spezialarzt" soll Durr 40 000 Mark angeboten haben, wenn er ihm die Erlaubnis erteilt, ein Herz herauszunehmen, aber dieser war einsichtsvoll genug, das verlockende Anerbieten abzuweisen. Es sollen ihm schon große Summen für seinen Körper nach dem Tode geboten worden sein, aber er hält die bisherigen Gebote geheim, weil er den Preis noch heraustreiben will.

— **Von der Königin Wilhelmine** schreibt ein Korrespondent des „Daily Telegraph": Wer wie ich Hollands Königin von ihrer Kindheit an bis jetzt beobachtet hat, ist sehr schmerzlich berührt, wenn er sieht, wie sich das Idol des holländischen Volkes in den letzten beiden Jahren verändert hat. Das angenehme, gewinnende Gesicht hat seinen mädchenhaften Reiz verloren und die Linien um den Mund und über den Augen zeigen unverkennbar, daß man eine in ihren Hoffnungen enttäuschte Frau vor sich hat. Die Begeisterung, mit der die Holländer einst von ihrem „Wilhelmintje" sprachen, ist nicht mehr so lebhaft, obgleich die Zärtlichkeit für sie unvermindert fortbesteht. Die holländischen Royalisten — und sie sind in der Tat nur ihretwegen Royalisten — setzten ihre letzte Hoffnung auf sie. Die Königin Wilhelmine hat den ganzen Stolz ihrer Rasse und sie wacht eifersüchtig über das, was sie mit ihrem Volke für die glorreichen Traditionen des Hauses Oranien hält. Aus diesem Grunde ist sie so tieftraurig darüber, daß ein Thronerbe fehlt; sie hält dies für ein nationales Unglück. Infolge dieser Enttäuschung haben die letzten beiden Jahre sie um 10 Jahre gealtert. Ganz Holland betet für sie, und für den Erben, der die Dynastie erhalten soll; während die Holländer früher mit einem Lächeln auf den Lippen und einem zärtlichen Tonfall in der Stimme von ihr sprachen, erwähnen sie ihren Namen jetzt nur mit Trauer. In wenigen Wochen wird sich die Königin zur Parlamentseröffnung von Loo nach dem Haag begeben und danach wieder nach Loo zurückkehren, wo sie bis zum Beginn der Saison in der Hauptstadt verbleibt. In der Regel führt sie von Mitte Juli an in Loo ein sehr einfaches Leben; Reiten und Fahren sind dann die Hauptzerstreuungen. Das alte Schloß in Loo, die Residenz des Hauses Oranien, hat vor wenigen Jahren noch fröhliches Leben in seinen Mauern gesehen. Es wurden private Theatervorstellungen veranstaltet, und die Königin selbst spielte mit, aber jene Zeit ist vorbei, und sie widmet sich nun ganz ihren Herrscherpflichten. Jede Woche fährt einer der Minister vom Haag nach Loo herüber, um der Königin dringende Dokumente zur Unterschrift vorzulegen. Dabei zeigt die junge Herrscherin ihre Charakterstärke und große Intelligenz. Sie unterzeichnet kein einziges Dokument, wenn sie dessen Inhalt nicht genau kennt. Wenn ihr der betreffende Minister nicht genügend Aufklärung gegeben hat, geht sie zunächst mit Hilfe ihres Sekretärs die Sache bis auf die geringste Einzelheit durch. Im Haag herrschen sehr strenge Etikettenregeln am Hofe, aber die junge Königin hat mit vielen nutzlosen Ämtern aufgeräumt.

— **Bei einer Kahnfahrt** auf dem Lac de Joux im Jura **ertranken** drei Deutsche Namens Gustav Albrecht, Köhler und Schenk.

— **Über einen von einem Studenten verübten Einbruch** wird der „Magdeb. Ztg." aus Göttingen berichtet: In der Nacht auf den Sonnabend erschollen aus dem Hause Breiteweg 11 gegen 1 Uhr Hilferufe, welche die Nachbarn aufstörten. Einige Männer eilten herbei, besonders einige Brauknechte aus der nahen städtischen Brauerei, und sahen nun, daß in die Wohnung des Dr. Martius, der verreist ist, jemand eingebrochen war. Der Einbrecher hatte eine Fensterscheibe eingedrückt und dann den Flügel geöffnet, durch den er in die Wohnung eingestiegen war. Dann hatte er einige Schubladen erbrochen, war aber durch die Hilferufe des Hauswirts gestört worden. Da die herbeigeeilten Männer rasch alle Fenster und Türen besetzten, war ein Entkommen unmöglich, und der Einbrecher ergab sich zwei robusten Brauknechten, welche in die Wohnung eindrangen. Man brachte ihn auf die Straße und übergab ihn einem Nachtwächter, mit dessen Hilfe er zur Polizei geschafft wurde. Seinen Namen anzugeben hatte er verweigert, auf der Polizei aber erkannte man ihn sofort als einen Studenten der Mathematik, gebürtig aus Hannover. Bei der Durchsuchung fand man bei ihm ein kurzes Brecheisen, sonst aber keine Waffen. Die Polizeibehörde glaubt Grund zu haben zu der Annahme, daß man in dem Verhafteten zugleich den Täter einer Anzahl von Diebstählen, die bei Studenten verübt worden sind, ergriffen habe. Wie weit das zutrifft, wird die Untersuchung ergeben.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 17. August. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M.	963 480 000 +	14 223 000
Bestand an Reichskassenschein.	„	27 609 000 +	1 107 000
„ an Noten and. Banken	„	23 343 000 +	7 080 000
„ an Wechseln	„	854 821 000 —	6 138 000
„ a. Lombardforderung.	„	67 931 000 +	6 711 000
„ an Effekten	„	72 799 000 +	24 076 000
„ an sonstigen Aktiven	„	87 177 000 +	4 492 000

Passiva.

das Grundkapital	M.	180 000 000	unverändert
der Reservefonds	„	64 814 000	unverändert
der Betrag der umlaufenden Noten	„	1265 603 000 —	28 751 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . . .	„	563 619 000 +	79 524 000
die sonstigen Passiva . .	„	23 124 000 +	778 000

Warenmarkt.

Danzig, 17. August. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hellbunt neuer 761 Gr. 163 M., zum Konsum hochbunt 793 Gr. 170 M., fein hochbunt glasig 761 Gr. 165 M., rot 670 Gr. 143 M., 697 Gr. 145 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 137 M., russischer zum Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. und 680 Gr. 133 M., 686 Gr. 134 M., russische zum Transit extrafeine 680 Gr. 127,50 M. per Tonne — Wetter: heiter. Temperatur: 17 Gr. R. Wind: NW.

Magdeburg, 17. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,40—9,50. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Matt. — Brotraffinade I. ohne Faß —,—. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack —,—. Gemahlene Melis mit Sack —,—. Stimmung: Geschäftslos. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per August 19,60 Gd., 19,70 Br., per September 19,15 Gd., 19,35 Br., per Oktober 18,40 Gd., 18,45 Br., per Oktober-Dezember 18,20 Gd., 18,30 Br., per Januar-März 18,40 Gd., 18,50 Br. — Matt.

Hamburg, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen träge, meckl. u. ostholst. 165—173. — Roggen träge, meckl. und altm. 148—156, russ. cif. 9 Pud 10/15 Aug. 113,50. — Gerste fest, südruss. cif. August 96,50. — Hafer träge, holst. u. mecklenb. 150—156. — Mais träge, Amerik. mixed cif. für prompte Lieferung 108,00, La Plata cif. Juli-August 105,50. — Rüböl ruhig, verzollt 48,00. — Spiritus ruhig, per August 17,00 Gd., —,— Br., per August-September 17,00 Gd., —,— Br., per Sept.-Okt. 17,00 Gd., — Br. — Kaffee loko stetig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Köln, 17. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,50, per Oktober 51,00. — Wetter: Trübe.

Pest, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen flau, per Oktober 15,78 Gd., 15,80 Br., per April 16,30 Gd., 16,32 Br. — Roggen per Oktober 12,90 Gd., 12,92 Br., per April 13,34 Gd., 13,38 Br. — Hafer per Oktober 12,08 Gd., 12,10 Br., per April 12,56 Gd., 12,58 Br. — Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 13,08 Gd., 13,10 Br. — Raps per August 24,30 Gd., 24,30 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. August. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen willig, 98—102 Kopeken. — Roggen 116/117, Solotnik ruhig, 79—82 Kopeken. — Hafer b. unteren Wolga ruhig, 66—69 Kopeken. — Leinsaat 95% loko ruhig, 150—155 Kopeken.

Paris, 17. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per August 22,90, per September 22,65, per Septbr.-Dezbr. 22,85, per Nov.-Februar 23,25. — Roggen ruhig, per August 15,25, per Nov.-Febr. 15,50. — Mehl stetig, per August 29,80, per September 29,95, per Sept.-Dezbr. 30,15, per Novbr.-Februar 30,50. — Rüböl fest, per August 49,00, per September 48,25, per Septbr.-Dezbr. 48,50, per Januar-April 49,50. — Spiritus ruhig, per August 49,75, per September 46,75, per Septbr.-Dezbr. 41,50, per Januar-April 38,50. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 17. August. (Getreidemarkt.) Weizen stetig. — Mais stetig. — Gerste stetig. — Hafer ruhig.

London, 17. August. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 16. August. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,50, do. für Lieferung per Oktober 10,29, do. für Lieferung per Dezember 10,39. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅜. Petroleum Standard white in New-York 6,90, do. do. in Philadelphia 6,85, do. Refined (in Cases) 9,60, Credit Balances at Oil City 1,27, Schmalz Western Steam 8,15, do. Rohe u. Brothers 8,20. — Mais per September 59½, do. per Dezember 51½. — Roter Winterweizen loco 88. — Weizen per September 87¼, do. per Dezember 88¾, per Mai 90⅜, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8¾, do. do. Nr. 7 per Septbr. 7,15, do. do. per Novbr. 7,30. — Mehl Spring-Wheat clears 3,50. — Zucker 3½—3 17/32. — Zinn 32,55 bis 32,85. — Kupfer 15,62—15,87. Speck short clear 8,75—8,87½. Pork per September 14,20.

New-York, 17. August.

Weizen per September	— D.	87¾ C.
„ **per Dezember**	— D.	89½ C.

Geldmarkt.

Berlin, 17. August. Die heutige Börse zeigte im großen und ganzen wieder dieselbe Physiognomie wie ihre letzte Vorgängerin. Die Tendenz war unverändert fest, doch kam dies auf den meisten Gebieten nur in den Kursen, in den Umsätzen dagegen wenig zum Ausdruck. Nur einzelne besonders bevorzugte Papiere wurden lebhafter gehandelt, denn im allgemeinen trat die Spekulation aus ihrer abwartenden Haltung nicht heraus. Gegen und nach Schluß des offiziellen Verkehrs hatte die Haltung ein weniger festes Aussehen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 89,80 bez. Preußische 3proz. Konsol. —,— bez. 5proz. Argentinier — bez. 4½proz. Chinesen — bez. 3proz. Portugiesen 68,75 bez. Russische Anleihe 1902 88,50 bez. Spanier 91,50 bez. Türken (Unifiz.) 89,75 bez. Türkenlose 135,10—25 bez. Buenos-Aires — bez. Anatolier —,— bez. Baltimore-Ohio 115,30 bez. Canada-Pacific 157,75—90 bez. Gotthardbahn —,— bez. Lübeck-Büchen 189—9,10 bez. Prince Henri 123,75—4 bez. Meridionalbahn 153,00 bez. Mittelmeerbahn 95,25 bez. Franzosen 144,00 Gd. Lombarden 18,50 Gd. Warschau-Wiener 134,50 bez. Gr. Berliner Straßenbahn —,— bez. Berliner Handelsgesellsch. 171,25—50 bez. Kommerz- u. Diskontobank 125,60—6 bez. Darmstädter Bank 148,30—20 bez. Deutsche Bank 242,75—43 bez. Diskonto-Komm. 193,25—10 bez. Dresdner Bank 164—4,20 bez. Nationalbank für Deutschl. 132,75 bez. Oesterr. Kreditaktien 209,75—90 bez. Oesterr. Länderbank 116,50 Gd. Russische Bank 137,60 bez. Schaaffhausenscher Bankverein 160,60—75 bez. Wiener Bankverein 143,80—90 bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 185,40 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 170,90—71—70,50—71 bez. Hansa Dampfschiff 137,90 bez. Norddeutscher Lloyd 135,75 bis 40—60 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 17. August. (Effekten-Sozietät.) Berliner Handelsgesellschaft —,—, Darmstädter Bank 148,05, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank 164,00, Diskonto-Gesellsch. 193,30, Nationalbank für Deutschland 133,00, Oestert. Kreditaktien 210,00, Schaaffhausenscher Bankverein 161,10, Südösterreich. Bahn (Lombarden) 18,40, Gelsenkirchen Bergw. —,—, Harpener 222,60, Nordd. Lloyd 135,10, Hamburger Paketfahrt 171,30, Baltimore and Ohio 115,50, Deutsch-Luxemburg 265,00, Prinz Heinrichbahn 124,50, Türk. 400 Frcs.-Lose 135,00. — Fest.

Wien, 17. August. Einh. 4prozt. Nd.-Rte. M./M. per Arr 100,55, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,50, Ungar. 4proz. Goldrente 115,70, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 96,60, Türk. Lose p. M. d. M. 141,50, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. 1101, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 448,00, Oesterr. Staatsb. p. ult. 673,00, Südbahn-Gesellschaft 88,25, Wiener Bankverein 563,00, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 668,00, Kreditbank Ung. allg. 784,00, Länderbank Oesterr. 456,50, Brüxer Kohlenbergw. 675,00, Montang. Oesterr. Alp. 536,75, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,32. — Fest.

Paris, 17. August. Französische Rente 99,80, Italiener 105,30, Portugiesen 3. Serie 69,60, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie 88,25, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 88,90, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 91,87½, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unifiz. Anleihe 91,30, Türkische Lose —, —, Ottomanaktien 597,00, Rio Tinto 1705, Suezkanalaktien 4430. — Behauptet.

Wollmarkt.

Bradford, 17. August. Wolle stramm bei mäßigem Geschäft. Exportgarne anziehend; Stoffe sich bessernd.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 17. August 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,55—1,00
Rindfleisch . . .	63—70	Tauben p. St. .	0,30—0,45
Kalbfleisch . . .	83—88	Enten j. p. St. .	1,60—2,20
Hammelfleisch . .	72—76	Gänse j. p. St. .	3,75—5,50
Schweinefleisch .	68—72	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,50—0,65	Lands. p. Schock .	2,80—3,00
Rotwild . . .	0,25—0,48	Kisten- p. Schock	—
Damwild . . .	0,40—0,50	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,15—0,38	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	120—124
Hühner alte p. St.	1,60—2,30	IIa do. .	117—120

Berliner Börse, 17. August 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 3, Lb. 4, Priv. 2½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.				Cent. Ldsch	4	—.—
Dt. Rchs. Schatz	3½	100.60b		do. do.	3½	99.70G
do. do. abg.	3½	100.90B		do. do.	3	88.25G
Dt. Reichs-Anl.	3½	101.20bB		Kur u. Neum	4	—.—
do. do.	3	89.90bG		do. do.	3½	101.25G
Preuss. cons. A.	3½	101.25b		Ostpreuss.	4	106.40G
do. do.	3	89.90bG		do.	3½	99.60b
Bad. St-An. 1901	4	103.80bG		Pomm. Land	3½	100.00b
do. do. 1902	3½	100.25b		do. do.	3	88.30b
Bayer. St. Anl. .	4	101.70B		Posensche	4	102.80G
do. do.	3½	100.50bG		do.	3½	99.50b
Brem. Anl. 1899	3½	99.30G		Sächsische	4	—.—
Hamb. am 93/99	3½	99.90bG		do.	3½	99.70G
do. do. 1902	3	—.—		do.	3	88.20G
Hess. St. A. 93-00	3½	100.75bG		Schls. altld.	3½	—.—
do. do.	3	87.10bG		do. do. L. A.	4	102.25G
do. do.	4	—.—		do. do. L. C.	4	102.25G
Oldenb. St.-Anl.	3	87.30G		Schl. Hist. LC	3½	98.70G
Brandenb. Pr. A.	3½	98.75b		Westf. Land	4	103.25G
Cass. Landescr.	3½	99.40B		do. do.	3½	98.70b
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—		Westp. ritt.	3½	99.75G
Ostpr. Prov. Obl.	3½	98.70b		do. do.	3	88.10G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	99.30G		Hannovrsch	4	103.60G
Posen. Prv.-Anl.	3½	98.90b		do.	3½	100.00G
do. do.	3	86.75b		Hess-Nass.	4	103.20G
Rhein. Prv.-Obl.	3½	98.50b		do.	3½	100.00G
do. IX, XI. XIV.	3	90.25G		Kur u. Neum	4	103.10G
Teltower Anl. .	4	105.40B		do. do	3½	99.70G
Westf. Prv.-Anl.	3½	98.25G		Pommersch	4	103.10bB
do. do.	3½	98.40G		do.	3½	99.50b
do. do.	4	102.25bG		Posensche	4	103.10bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—		do	3½	99.40bG
Alton. St. A. 1901	4	103.60B		Preussisch	4	103.10B
Barmer St.-Anl.	3½	98.50G		do.	3½	99.40G
Berliner St.-Anl.	3½	99.90G		Rh.-Westf.	4	103.80G
do. 1882-98	3½	100.00G		do. do.	3½	99.50G
Bonn. St. A. 1901	3½	—.—		Sächsische	4	103.00G
Bromberg. St. A.	3½	99.00G		Schlesisch.	4	102.70B
do. do.	4	101.80b		do.	3½	99.80G
Casseler St.-A.	3½	99.00G		Schl.-Holst.	4	103.00bG
Charlotth 89/99	4	102.80G		do.	3½	99.60G
Crefelder St.-A.	3½	98.70bG	Bad. Präm.-A. C 7		4	—.—
Düsseld 88/1903	3½	99.00B	Bayer. Präm.-A		4	—.—
Elberf. St.-O. 99	4	101.30G	Braunsch. 20 Tl.		frc	200.10b
Ess. St Anl. V (98)	3½	98.60G	Cöln-Mind. P.-A.		3½	143.90b
Hann. St.-A. 95	3½	99.75B	Hamb. 50 Tlr.-L.		3	145.60b
Hildesh. St.-A.	3½	—.—	Lübecker do.		3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.60G	Mein. 7 Guld.-L.		frc.	48.60b
Köln. St. A. v. 98	3½	99.30G	Oldenb. 40 Tl.-L.		3	130.00G
Magdeburger	3½	99.80G	**Ausländische Fonds.**			
Mündener St.-A.	4	101.70G	5% Argent. An.		5	—.—
Peiner Stadt-Anl	3½	99.40G	4½% do. innere		4½	98.30bG
Stettiner St. Anl.	3½	99.50G	4½% do. äussere		4½	97.20b
Wiesbad. 1901	3½	98.90G	4% Arg. A. 1897		4	90.50bG
Pr. Pfdb. Berl. Pfdbr.		131.25G	Bulg. G. H. A. mitt.		6	—.—
do. do.	4	115.50G	Chile Gold-Anl.		4½	—.—
do. do. neue	4	101.80bG	Chin. Anl. v. 1895		6	—.—
do. do.	3½	99.50bG	do. v. 1896		5	101.90bB
do. neue	3	88.10bG	do. v. 1898		4½	96.50bG

Preussische Pfandbriefe — Renten-Briefe

Griech. A. 81-84	1½	54.50bG	Elis. WestbG. stf.	4	101.60G	
do. cons. Goldr.	1½	43.10bG	Elis. W. stf. 1890	4	101.30G	
do. Monopol	1½	55.00G	Franz Jos. Silber	4	—.—	
Galiz. Carl-Ludv	4	93.40bG	Italien. Rente	4	106.50G	
Kasch. Odb. Gold	4	100.60G	Mexikan. Anteih.	5	103.50B	
do. do. Silb. 89	4	—.—	Oesterr. Goldr.	4	102.00B	
Oest.-Ung. St. Anl	3	90.90G	do. Papierr	4	—.—	
do. Ergnzgsnetz	3	89.70G	do. Silberr	4½	101.40G	
do. Staats Gold	4	101.90b	Port. St. A. unif. III.	3	68.75bG	
do. Nordwest	5	109.30bG	do. III. Spec	frc	14.10bG	
Südös. (Lomb..	3	68.40bG	Rum. amort. alt	5	101.50G	
do. Obl. Gold	5	107.60G	do. 1894	4	91.60B	
Ivangorod Domb	4½	98.25b	do. 1898	4	91.60B	
Koslow-Woron.	4	88.25b	Russ. Anl. 1902	4	98.30bB	
Kursk-Chark. B.	4	—.—	do. do. 1905	4½	94.40bG	
Kursk-Kiew . .	4	93.90b	Russ. Goldrente	5	97.70b	
Mosc.-Kiew Wor	4	88.00b	do. Staatsrente	4	85.60b	
Moscau-Kursk .	4	—.—	do. Bod.-Cr.	5	111.25G	
Mosco-Rjäsan .	4	84.75bG	Sao Paulo G. A.	5	98.30bG	
Mosc.-Smol. abg	4	90.50b	Schwed. St. A. 86	3½	98.90b	
Orel-Griasi 89er	4	87.90b	Serb. am. Anl. 90	4	81.40bG	
Rjäsan-Kozlow	4	90.80bG	Span. Schuld	4	—.—	
do. 1897 uk. 08	4	—.—	Türk. Staats A 03	4	89.75G	
Rybinsk gar.	4	—.—	Türk. Staats B 03	4	89.75bG	
Süd-Ost 1898	4	88.20b	do. Bagdad-A.	4	86.75bG	
Süd-Westbahn .	4	88.60bG	do. 05	4	86.75bG	
Wladikawk. 98	4	—.—	Türk. Lose . .	frc.	135.10b	
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.70G	Ungar. Goldrent.	4	97.90B	
do. Ergänz.-Netz	5	102.60bG	do. Kronanr.	4	96.90b	
Gotthardbahn .	3½	100.25G	do. Staatsr. 97	3½	87.60G	
Ital. Eisb. O. st. g.	2.4	73.30G	Bucarest. Anl 84	4½	98.50G	
Ital. Mittelmeer	4	102.70bG	Buen. Air. St. A. G.	4½	—.—	
Centr. Pac. 1949	4	101 20bB	do. do. Pes.	6	46.30b	
Nrth. Pac. P. Lien	4	—.—	do. do.	6	66.00bG	
St. Louis S. West.	4	—.—	Lissabon St.-A.	4	—.—	
do. II. Inc. B.	4	84.60G	Stockh. St. A. 84	4	—.—	
South. Pac. 1905	6	—.—	do. do. 87	5½	98.00bG	
Tehuantepec GA.	5	103.50bB				

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mast. abg	6½	128.25G	Elis. WestbG. stf.	4	101.60G	
Allg. Dt. Kleinb.	2	92.00B	Elis. W. stf. 1890	4	101.30G	
Braunschw. Ld	5½	142.00bG	Franz Jos. Silber	4	—.—	
Crefelder . .	6	146.00bG	Galiz. Carl-Ludv	4	101.30G	
Eutin-Lübeck	3	91.30G	Italien. Rente	4	106.50G	
Halbrst.-Blank.	5½	—.—	Mexikan. Anteih.	5	103.50B	
Niederlausitzer	3½	74.60G	Oesterr. Goldr.	4	102.00B	
Nordh. Wern. L. A.	4½	92.60bG	do. Papierr	4	—.—	
Oester. Staatsb	5½	18.60b	do. Silberr	4½	101.40G	
do. Südb. (Lb.)	0	18.60b	Port. St. A. unif. III.	3	68.75bG	
Warschau Wien	7,4	134.90b	do. III. Spec	frc	14.10bG	
Gotthardbahn	6,2	—.—	Rum. amort. alt	5	101.50G	
Jura-Simplon	3½	—.—	do. 1894	4	91.60B	
Mittelmeer .	3,2	—.—	do. 1898	4	91.60B	
North. Pac. Pref.	4	—.—	Russ. Anl. 1902	4	98.30bB	
Prinz Henry . .	5	125.75b	do. do. 1905	4½	94.40bG	
Westsic. Eisenb.	2½	50.50bG	Russ. Goldrente	5	97.70b	
Zschipk. Finstw	12	254.40G	do. Staatsrente	4	85.60b	

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gold	3	83.25G	Mecki. H.-Pfd. I.	4	102.20G	
Meckl. H.-Pfd. I.	4	95.70	Braunschw. Hyp.	7½	158.10G	
Meckl. Str. H. PI	1½	92.10G	Bresl Disc B. abg	6	120.40bG	
do. do.	1½	84.80G	Bresl Wechsl. B.	5	109.00G	
Meining. Hyp. -B	3½	97.00bG	Darmstädt. Bank	7	148.50bG	
do. do.	4	100.90bG	Deutsche Bank .	12	242.75b	
do. Serie VIII	4	102.25bG	Disch. Effect.-B.	5	114.80G	
do. Präm. Anl	4	143.10G	do. Hyp.-Bk. 100	7	147.25bG	
Mitteld. Bod. Cr	4	100.60bG	Disconto-Comm	8½	193.10bG	
do. do. uk. 06	3½	96.00bG	Dresdner Bank .	7½	164.00bG	
do. Grndcr B.	4	101.50bG	Duisb.-Ruhr-B.	5	—.—	
Neue Bod. Gs. Ob	4	101.40b	Essen. Cred.-V.	8	170.00bG	
do. do.	3½	95.30bG	Gothaer Grndcr.	8	163.80bG	
Nordd. Grundcr	4	100.30b	Hamb. Hyp.-Bk.	8	172.25G	
Pomm. Hyp.-Bk.	4	92.20bG	Hannoversch. Bk	6	131.25G	
Preuss. Bodc. Pf	5	115.25bG	Hildesheim. Bk.	7	—.—	
do. X	4½	111.75G	Königsb. Ver.-B.	6	119.00G	
do. 1905 XIV.	4	100.75bG	Leipz. Cred.-A.	8½	177.25bG	
do. XI.	3½	95.80G	Magdeb. Bankv	7	139.25bG	
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	101.30bG	do. Privatbank	5	120.25bG	
do. v. 03 uk. 12	4	104.25G	Mein. Hyp. 90%	7	153.40b	
do. v. 86. 89, 94	3½	96.40bG	Mitteld Bodcr.	4½	97.75bG	
do. v. 04 uk. 13	3½	97.50G	do. Creditb.	6	124.50bG	
do. C -0.96 uk 06	3½

Nachtigal's Kaffeemischungen

in Preislagen zu 1.00, 1.20 und 1.40 p. Pfd. liefern ein vorzügliches Getränk, bisher von keiner Konkurrenz übertroffen. **Prinzip: Stündlich frisch geröstet!**

Für das mir aus Anlaß des Todes meiner innig geliebten Tochter (49

Unia

zu Teil gewordene Beileid sowie für die überaus reichlichen Kranzspenden sage ich hiermit meinen

herzlichen Dank.

Bromberg, d. 16. Aug. 05.

Frau Dr. A. v. Waszak.

Von der Reise zurück.

Dr. Cohn,

Danzigerstraße Nr. 153.

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke.

Bekanntmachung.

Da die Genehmigung zur diesjährigen **Kirchensteuer-Umlage** erst ganz kürzlich erfolgt ist, so haben die Steuerzettel auch erst in den letzten Tagen ausgetragen werden können. (125

Wir bitten die Mitglieder unserer Gemeinde, ihre **Steuerbeträge möglichst umgehend an die Kirchenkasse abzuführen.**

Bromberg, den 18. August 1905.

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat.

Bekanntmachung.

Sechs alte, aber noch brauchbare **Fenster** sollen am **Montag, den 21. August, vorm. 11 Uhr im evangel. Pfarrbureau** — Gr. Bergstraße 1 — meistbietend verkauft werden. (125

Der ev. Gemeinde-Kirchenrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, 19. August cr., werde ich in Bromberg, im Hause **Lindenstraße 2** (86

1 grünes Plüschsofa, 1 Vertikow mit Aufsatz, 5 Stühle u. einen Regulator, 2 Fahrräder, einen Teppich, sowie 2 Hobelbänke m. Werkzeug, 1 Handwagen und andere Gegenstände

meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Zeblin, Gerichtsvollzieher kr. A. in Bromberg.

Bekanntmachung.

Sonnabd., d. 19. August cr., nachm. 3 Uhr, werde ich in Bleichfelde vor dem Schulzenamt:

eine Dreschmaschine, einen kompl. Göpel (292

meistbietend gegen gleich bare Zahlung öffentl. zwangsw. versteigern.

Bromberg, den 18. August 05.

Der Königl. Gerichtsvollzieher

Platsch. (292

Sonnabend, den 19. d. M., nachm. 4 Uhr, werde ich auf dem Gehöft der Firma **Schultz & Winnemer** hier, Bahnhofstr. versch. Möbel, Haus- u. Küchengerät meistbietend versteigern.

Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Auktion Sonnabd, **19.** Aug., vormittags **10** Uhr in d. **Auktionshalle Mauerst. 1**

1 dunkl., 1 birk.- u. 1 nußb. Säulenkleiderschrank, 1 Speise-, 1 Spiegel- u. 1 nußb. Wäschespind, Spiegel mit Konsole, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Garten-, 2 Sofa-, 3 Küchen- u. 5 and. Tische, 2 nußb. Bettstellen mit Matr., 1 eisernes Polsterbettstell, 5 verschd. Sofas, 13 Wiener-, nußb. u. and. Stühle, 1 dunkl., 1 mah. u. 1 nußb. Kommode, Gardinenstangen, Zeichenplatte u. Böcke, kl. Aktenregal, kl. Pult, kl. Mehlkasten, Tafelwaage und Gewichte, Maaße, Kassette, 1 Fleischerwagen auf Federn und Patentachsen, 2 Kinder-, 2 Sportwagen, Fahrrad, Regulator, Trauring, photographischer Apparat m. Untergestell, Harmonika, Zimmerklosett, 1 Zink- u. 4 Holzwannen, 2 Plättbretter, Ober- u. Unterbetten, Kissen, Wandteller, Schalen, Fischglas u. Ständer, Hänge- u. and. Lampen u. vsch. and.

Crohn, Auktionator, **Mauerstr. 1.**

Bromberg. Auktionsgeschäft

Mittelstr. 1 **Mittelstr. 1**

übernimmt den auktionsweisen Verkauf von Sachen, Nachlässen u. Waren aller Art zu koulanten Bedingungen. — Sachgemäße Ausführung. Barvorschuß. Große Auktionshallen. Ständiges Möbellager. **Max Rohde, Auktionator.**

Dienst., d. 15. **1 Portem.** m. Inh. v. Wollmkt. bis Hippelstr. verloren. Geg. Bel. abz. Wollmarkt 13, II.

Geldmarkt

15000 M. Hyp. I. St. m. Damno zu ced. Off. u. **U. P. 10** a. d. Geschst.

35000 M. Hyp. m. Damno z. ced. Off. u. **W. W. 1** a. d. Geschst. d. Ztg.

15 000 Mk. Hypothek z. 1. St. zu cedieren. Gefl. Off. u. **F. P.** a. d. Geschst. d. Z.

Wer Geld v. 100 M. aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, schreibe sof. a. d. Bureau **„Fortuna"** (Verlag von Geld-Anboten), **Königsberg i. Pr., Königstraße-Passage. Ratenw. Rückz. Rückp.**

Gefüllte Rabatt-Sparbücher

werden **von Montag, den 21. August ab** in den Geschäften **P. Rosenfeld Nachf. Bernh. Lotz,** Posenerstr. 8/9, **Gustav Abicht,** Neue Pfarrstr. 3, und **Hermann Grün,** Brückenstr. 8, gegen eine Anweisung an die Stadt-Sparkasse **umgetauscht.** (538

Der Vorstand des Bromberger Gemeinnützigen Rabatt-Spar-Vereins, e. G. m. b. H.

Zwei blonde Rangen, lieb u. gut, harmlos, fidel, voll Uebermut, Wünschen mit Herren gesetzt u. fein. Zu tauschen Ansichtskarten ein — unter Einsam 6 oder Allein 5 **Thorn,** postlagernd. (4788

Buchführung,

Einzelunterricht, gegen mäßiges Honorar wird erteilt. Auf Wunsch Stellenbesorgung. Anfragen unter **B. 5** an die Geschäftsst. d. Ztg

---

Ich warne einen Jeden, meiner Frau **Ida** geb. **Krasuska** auf mein. Namen etwas zu borg., da ich dafür nicht aufkomme. **Julius Myerke.**

Große Auswahl

in **Stickereien** u. **Spitzen-Einsätzen,** sowie **Resten** und **Mustersachen** eingetroffen und verkaufe zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen. (50

J. Ephros, Danzigerst. 160.

Stellen-Angebote

Eine alte, gut eingeführte Feuerversicher.-Gesellschaft,

verbunden mit:

Einbruch- u. Diebstahl-Versicherg., Unfallversicherungen versch. Art, Haftpflichtversicherung. versch. Art, Glas-Versicherungen, Versicherungen gegen Wasserleitgs.-Schäden und (48 Versicherungen gegen Beschädigung v. Maschinen u. masch. Einrichtgn.

sucht tüchtigen

Akquisiteur

gegen hohe Provision. Gefl. Off. unter **C. 10** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Jeder Stellg. suchende junge Mann findet am ehesten Stellg. d. d. **Deutsche Stellen-Zentralblatt, Berlin N. 54,** Brunnenstraße 3. Probenummer gratis.

Gesucht 1 zuverl. jg. Mann,

d. im Buch- u. Kunsthandel geübt, p. 1. Oktober, auch früher. Off. bitte u. **S. O.** an d. Geschst. d. Z.

Zur selbständ. Bewirtschaftung eines Gutes von 900 Morgen wird per sofort ein gut empfohlener

Landwirt,

der Kaution stellen kann, gesucht. Off. u. **R. S.** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Schlossergesellen u. Arbeitsburschen

finden dauernde Beschäftigung bei **Ernst Knitter,** Schröttersdorf.

Malergehilfen

finden dauernd Beschäftigung. (48 **C. Gau,** Schleinitzstr. 17.

Tüchtig. jung. Mann zur selbständ. Führung eines Cigarrengeschäfts gesucht. Kaution erforderlich. Off. erbeten unter **H. P. 14** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein Möbelpolierer

wird von sofort verlangt (48 **Wollmarkt 4,** Möbelgeschäft.

Tüchtige Schuhmacher finden dauernde Beschäftigung. Erste Berliner Schnell-Besohl-Anstalt, Posenerstraße Nr. 27.

Unverh. solider u. anständiger **Verkäufer** am Milchwagen, dem Logis bewilligt wird, für dauernd per bald gesucht. **Schweizerhof — Feldstr. 26.**

Maschinenbauer, Kesselschmiede und Schmiede

sind dauernde Beschäftigung.

Hermann Schmidt,

Cüstrin-Neustadt.

Ein verh. Schmied mit Hofgänger findet zu Martini (11. November) auch früher Stellg. in **Rabenhorst,** Post Crone a/B.

Ein Brennereiheizer und Instleute mit Scharwerkern

finden bei hohem Lohn und Deputat Stellung. (68 **Dom. Poledno** p. Terespol Wpr.

Ein Arbeiter

wird für 2 mal wöchentliche Ausspannung gegen monatl. Vergütig. verlangt. **Simon Casper.**

Kräftigen Arbeiter

verl. **Bierverlag,** Lindenstr. 1.

---

4 tücht. nücht. Arbeiter für **auswärt.** Arbeit bei **hoh. Lohn** sofort verlangt. **Wuthe,** Brunnenbaugeschäft, Bahnhofst. 82.

Stellungsuchendes männl. und weibl. kaufm. Pers., Kass., Kassenbot., Insp. pp. find. a. ehest. Stell. d. d. **Deutsche Stellen-Zentralblatt** Berlin N. 54, Brunnenst. 3. Prbn. grat.

Suche für m. Cigarren-Handl. **einen Lehrling** mit guter Schulbildung z. 1. Okt. **A. Hohenstein,** Posenerstr. 34.

Ordentlicher, fleißiger **Laufbursche** sofort verlangt. (49 **Fr. Hege,** Schwedenst. 26.

Laufbursche kann sof. eintreten bei **Paul Latte,** Gr. Bergstr. 11/12.

Arbeiter

zum Brettereinschuppen (Akkordlohn) werden verlgt. Dauernde Beschäftigung.

Heinrich Engelmann,

68) **Dampfsägewerk Fordon.**

Laufbursche

sofort verlangt.

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Köchin, Stuben-, Kindermdch. und **Mädchen f. alles** für Bromberg u. Berlin erhalten bei hoh. Lohn u. fr. Reise v. 1. 10. 05 gute Stell. Frau **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 12.

Jüngere Buchhalterin,

welche flott korrespondiert, wird per 1. 9. 05 evtl. früher gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. unt. Chiffre **C. 391** an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Tüchtige (49

Buchhalterin

mit mehrjähriger Kontorpraxis für Fabrikkontor ev. sofort gesucht. Ausführliche Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen unter **R. G. 90** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Suche für mein Geschäft zum sofortigen Eintritt (48

ein Lehrfräulein

aus anständiger Familie.

Fanny Seeliger, Damenfrisiersalon.

Suche für Haush. v. 4 erw. Personen

tücht. Mädchen,

das gut kocht. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Apotheker 68) **Wallenschewski, Lobsens.**

Zuverlässiges Mädchen

zu 1½jährig. Kinde für d. Nachm. gesucht. Frau Leutnant **Fleck,** 4789) Danzigerstr. 46.

Frau oder Mädchen zum Milchaustragen sucht v. gleich **Hildebrandt,** Gammstr. 17.

Jg. Mädchen

(nicht unter 16 Jahren)

zur Bedienung der Maschinen stellt ein

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Per 1. September cr.

suche ich für meine neu aufgenommene **Damen- und Kinder-Confection** eine gut empfohlene

Verkäuferin

mit guten Umgangsformen, die bereits in flotten Geschäften mit Erfolg konditioniert hat. (44

Leo Brückmann,

Friedrichsplatz 24/25.

Gut empf. Stütze, die kochen u. plätt. kann, für Oberförsterei gesucht. Meld. **Danzigerstr. 135,** 1 Tr.

Saubere Aufwärterin, nicht unter 16 J., f. einige Morgenstnd. gesucht Sedanstr. 1, 2 Tr. lks.

Aufwärterin für den Vorm. verlangt Karlstr. 21, part. lks.

Aufwärt. ges. Roonstr. 11, u. r.

Saubere, ehrliche **Aufwärterin** zum 1. 9. 05 ges. **Luisenhöft.**

Aufw. v. sogl. für den Vorm. 4756) Verl. Rinkauerstr. 7, I.

Stellen-Gesuche

Holzkaufmann,

25 J. alt, Christ, i. ungek. Stellg., **firmer Waldmanipulant,** mit **Sägeleitg., sämtl. Platz- u. Kont.-Arbeiten,** Lohn- u. Kassenwesen best. vertraut, der **poln. u. russ.** Sprache mächtig, sucht p. 1. Okt. Stellg. als Sägeleiter od. ähnl. Gefl. Angeb. an **E. Timm, Memel-Schmelz** erb.

Contoristin, mit der einfachen und dopp. **Buchführung, Stenographie** und **Schreibmaschine** vertraut, sucht bei besch. Anspr. Engagement. Off. u. **J. M. 100** an d. Geschst. d. Z. erb.

Geb. Mädchen wünscht Stellg. in bess. Hause als Stütze, wo Gelegenheit ist, sich zu vervollkommnen oder bei einzelner Dame. Off. u. **E. E. 5** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer Stellung sucht, verl. p. Karte Ostdeutsche Vakanzenliste, Elbing 15.

Kauf und Verkauf

1 noch gut erh. **Kleiderschrank** wird zu kaufen ges. Wallstr. 19.

Pa. ital. Weintrauben

kistenw. Pfd 33 Pf., ausgew. Pfd. 38 Pf. empf. u. versendet **Carl Freitag.**

Die Güte u. Billigkeit meiner **Flundern** ist bekannt und doch **werden** Sie, wenn Sie heute kaufen, **sich** über die besondere Vorzüglichkeit **wundern.**

Danziger Fischräucherei

P. S. Soeben eingegangen

!!! ff. Lachs !!!

p. ℔ 1.60, sowie sämtliche sonstigen Räucherwaren.

Rind- und Schweinefleisch

morgen vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthauses.

!! Räucher-Ware !!

heute u. morgen Fischmarkt frisch eintreffend, offer. billigst **ff. Lachs** 80-180 Pf., **Aal** 100-160 Pf., **Stolp. Flund.** 40-60-80 Pf., **ff. Bückl.** 10 Pf., 3 St. 25 Pf., **Maränen, Seelachs, Schellfische, Abfallachs** u. m. a. **A. Springer,** 4804) Krummegasse 5.

Fast neue Kummetgeschirre

verkäuflich Viktoriastraße 7, part.

Eine doppelflügelige Tür

mit Bekrönung billig zu verkauf. Restaurant **Dickmann,** 50) Wilhelmstrraße 7.

Kinderwag. bill z. v. Wilhelmst. 35, II.

Terrier zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Vergnügungen

Gambrinus-Garten

Damenkapelle Graciella

tägl. **Freikonzert** m. Gesangseinl.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

11 Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise"** und dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor".**

Erste Mittelmeerfahrt mit dem „Meteor" von Hamburg ins Mittelmeer. Abfahrt von Hamburg 18. October 1905. Besucht werden die Häfen: **Dover, Lissabon, Funchal, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Oran, Algier, Tunis, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji etc.), **Genua.** Reisedauer 24 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt mit dem „Meteor". Abfahrt von **Genua** 16. November 1905. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Ajaccio, Cagliari, Algier, Tunis,** Palermo (Monreale), Messina, Neapel (Vesuv, Pompeji etc.), **Genua.** Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Dritte Mittelmeerfahrt mit dem „Meteor" bis nach Egypten und Palästina. Abfahrt von **Genua** 8 Januar 1906. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Malta, Alexandrien,** (Kairo, Nil, Pyramiden etc.), **Beirut** (Damaskus), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho etc.), Piräus (Athen), **Syrakus, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji etc.), **Genua.** Reisedauer 32 Tage. Fahrpreise von Mk. 700 an aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt mit dem „Meteor" bis Konstantinopel. Abfahrt von **Genua** 15. Februar 1906. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Ajaccio, Algier, Tunis, Malta, Konstantinopel** (Fahrt im Bosporus), **Smyrna, Piräus** (Athen), durch den **Kanal** von **Korinth** nach **Korfu, Bari, Venedig.** Reisedauer 21 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt mit dem „Meteor" im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von **Venedig** 13. März 1906. Besucht werden die Häfen: **Triest** (Miramare), **Abbazia,** (Fiume), **Spalato, Gravosa** (Ragusa), **Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji etc.), **Genua.** Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Sechste Mittelmeerfahrt mit dem „Meteor" im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von **Genua** 29. März 1006. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Ajaccio, Neapel** (Vesuv, Pompeji etc.), **Palermo** (Monreale), **Messina, Korfu, Cattaro, Gravosa** (Ragusa), **Spalato, Abbazia** (Fiume), **Triest** (Miramare), **Venedig.** Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Siebente Mittelmeerfahrt mit der **„Prinzessin Victoria Luise"** von New York ins Mittelmeer und Adriatische Meer. Abfahrt von New York 5. April 1906. Besucht werden die Häfen: **Ponta Delgada, Funchal, Tanger, Gibraltar, Algier, Palermo, Messina, Korfu, Cattaro, Gravosa, Spalato, Abbazia** (Fiume), **Venedig.** Reisedauer 29 Tage. Fahrpreise von Mk. 600 an aufwärts.

Achte Mittelmeerfahrt mit dem **„Meteor"** im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von **Venedig** 17. April 1906. Besucht werden die Häfen: **Triest** (Miramare), **Abbazia** (Fiume), **Spalato, Gravosa** (Ragusa), **Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji etc.), **Genua.** Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 300 an aufwärts.

Neunte Mittelmeerfahrt mit dem **„Meteor"** vom Mittelmeer nach Hamburg. Abfahrt von **Genua** 6. Mai 1906. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Ajaccio, Cagliari, Algier, Gibraltar, Tanger, Lissabon, Dover, Hamburg.** Reisedauer 16 Tage. Fahrpreise von Mk. 350 an aufwärts.

Zehnte Mittelmeerfahrt mit der **„Prinzessin Victoria Luise"** im Mittelmeer und Adriatischen Meer. Abfahrt von **Venedig** 8. Mai 1906. Besucht werden die Häfen: **Triest, Abbazia** (Fiume), **Spalato, Gravosa** (Ragusa), **Cattaro, Korfu, Messina, Palermo, Neapel, Genua.** Reisedauer 11 Tage Fahrpreise von Mk. 450 an aufwärts.

Elfte Mittelmeerfahrt mit der **„Prinzessin Victoria Luise"** vom Mittelmeer nach Hamburg. Abfahrt von **Genua** 22. Mai 1906. Besucht werden die Häfen: **Villafranka, Ajaccio, Algier, Gibraltar, Tanger, Lissabon, Dover, Hamburg.** Reisedauer 12 Tage. Fahrpreise von Mk. 480 an aufwärts.

Große Orientfahrt

mit dem rühmlichst bekannten transatlantischen Doppelschrauben-Postdampfer **„Moltke".**

Abfahrt von Genua am 20. Februar 1906. Besucht werden die Häfen: **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Alexandrien** (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.), **Jaffa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Todes Meer etc.), **Beirut, Konstantinopel** (Fahrt durch den Bosporus), **Athen, Kalamaki** (Eleusis, Akrokorinth), **Nauplia** (Mykenä, Tyrinth), **Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Vesuv, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom etc.) Wiederankunft in Genua 4. April 1906. Reisedauer Genua-Genua 43 Tage. Fahrpreise von Mk. 1000 an aufwärts.

3 Westindienfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise".**

Erste Westindienfahrt. Abfahrt von Newyork 15. Januar 1906. Besucht werden die Häfen: **St. Thomas, St. Pierre** (Martinique), **Fort de France, San Juan** (Puerto Rico), **Kingston, Santiago de Cuba, Havana, Nassau.** Reisedauer 19 Tage. Fahrpreise von Mk. 600 an aufwärts.

Zweite Westindienfahrt. Abfahrt von Newyork 6. Februar 1906. Besucht werden die Häfen: **St. Thomas, San Juan** (Puerto Rico), **Fort de France** (Martiniaue), **St. Pierre, Bridgetown** (Barbados), **Port of Spain.** (Trinidad), **La Brea Point, La Guayra** (Venezuela — Ausflug per Bahn nach Caracas), **Puerto Cabello, Curaçao, Kingston** (Jamaika), **Santiago de Cuba, Havana, Nassau.** Reisedauer 26 Tage. Fahrpreise von Mk. 900 an aufwärts.

Dritte Westindienfahrt. Abfahrt von Newyork 8. März 1906. Besucht werden die Häfen: **St. Thomas, St. Pierre** (Martinique), **Fort de France, Bridgetown** (Barbados), **Port of Spain** (Trinidad), **La Brea Point, San Juan** (Puerto Rico), **Kingston, Santiago de Cuba, Havana, Nassau.** Reisedauer 23 Tage. Fahrpreise von Mk. 700 an aufwärts.

☞ Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise" und der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor" sind für die Zwecke der Vergnügungsfahrten eigens erbaut, die „Prinzessin Victoria Luise" im Jahre 1900, der „Meteor" im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Construction und ihre gesammten Einrichtungen für solche Reisen die größte Bequemlichkeit. Der transatlantische Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke" dient Jahr ein Jahr aus zur Beförderung eines die höchsten Anforderungen stellenden Cajütenpublikums und ist zur Ausführung von Vergnügungsfahrten daher ebenfalls besonders geeignet.

Alles Nähere enthalten die Prospecte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

In **Bromberg: W. Herbert,** Hippelstraße 23. (103

Die Kammermusikvereinigung des Bromberger Konservatoriums

wird im kommenden Winter **vier Abonnementskonzerte** im Saale des **Civil-Casinos** hierselbst veranstalten. (5

I. Konzert Sonntag, den 15. Oktober 1905,
II. Konzert Sonntag, den 5. November 1905,
III. Konzert Sonntag, den 7. Januar 1906,
IV. Konzert Sonntag, den 4 Februar 1906.

Preise der Plätze: Für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft f. Kunst u. Wissenschaft 4 Konzerte im Abonnement 6 Mk., 1 Konzert 1.75 Mk., für Nichtmitglieder 4 Konzerte im Abonnement 7 Mk., 1 Konzert 2 Mk., Stehplatz 1 Mk. Programme werden im September veröffentlicht.

Anmeldungen zum Abonnement (auch schriftlich) werden im Konservatorium, Danzigerstrasse Nr. 158, entgegen genommen.

Elysium-Theater.

Heute: **Benefiz für Herrn Paul Breitfeld.**

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.

Sonnabend, d. 19. August 1905: 12. volkstümL. Vorstellung!

Die Grille.

Ländlich. Charakter-Bild von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag, d. 20. August 1905: A. mehrf. Wunsch nochmal. Aufführ.

Doktor Klaus.

Dickmann's Garten

Wilhelmstraße Nr. 71.

Morgen Sonnabend, d. 19 August:

Großes Abschieds-Militär-Konzert,

ausgeführt von d. Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 14 (Graf Schwerin) unter pers. Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Nolte.**

Anfang 8 Uhr. Eintr. 20 Pf.

Männer-Turnverein Bromberg.

Sonnabend, d. 19. d. M., abends 8½ Uhr

Siegerkneipe

in Sauer's Restaurant (Wilhelmstr.)

50) **Der Vorstand.**

V. Schleuse

Inh.: **C. Rasmus.** (50

Sonnabend, den 19 August 1905:

Abschieds-Konzert

der Kapelle d. Rgts. Graf Schwerin 3. Pomm. Nr. 14.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Schweizerhaus.

Täglich Frei-Konzert,

ausgeführt von der Hauskapelle.

Anfang 4½ Uhr. **Kleinert.**

Rinkauer Sonderzüge.

Ab Bromberg 345
Ab Rinkau 720

Concordia.

Bei Regen im Saal.

Größte Spannung

verursachen jeden Abend die

Internat. Radrennen auf der Bühne

Neu für Bromberg!

Ab heute starten täglich Brombergs beste Radfahrer. Weitere Meldungen nimmt die Direktion entgegen.

Außer diesem das total **neue Variétéprogramm**

Schlager auf Schlager!

Patzer's Sommertheater.

Heute:

Benefiz f. Hrn. Rob. Peter. Uraufführung! Novität!

Nächstenliebe.

Sonnabend, den 19. August 1905: **Kleine Preise!**

Die Großstadtluft.

Schw. v. Blumenthal u. Kadelburg.

Die Theatersaison schließt am 27. August. (335.

Vogelwiese

Ausstellungsplatz hinter dem Patzer'schen Etablissement.

Sonnabend, den 19. August 1905

Eröffnung!

Von 5 Uhr ab: (335

Gartenkonzert!

Entree 10 Pf. Passepartouts 50 Pf. à Person. Inhaber von Theaterbillets **frei.**